

DHBW KOMPASS

Richtungsweisend: DHBW Kompass – die Zeitung der DHBW Ravensburg und des Fördervereins VFA für unsere Dualen Partner, Förderer, Alumni und Studierende

Robert Watty ist neuer Rektor

Bislang Dekan der Fakultät Maschinenbau und Fahrzeugtechnik an der Technischen Hochschule Ulm

1.400 Erstsemester

Im Oktober haben rund 1.400 Erstsemester mit ihrem Studium an der DHBW Ravensburg begonnen. In den **technischen Studiengängen sind es rund 650 Studienanfänger*innen**. In den Studiengängen **Wirtschaft starten rund 750 junge Menschen** mit ihrem dualen Studium an der DHBW. Das bedeutet einen leichten Anstieg an Erstsemestern im Vergleich zum vergangenen Jahr.

Die Zahl der Erstsemester in der **Technik** ist damit auch weiterhin auf einem hohen Niveau. Nach zwei Rekordjahrgängen liegt die Zahl der Studienanfänger*innen auch in diesem Jahr bei rund 650 Erstsemestern. Insgesamt sind es derzeit 1.400 Studierende am Technikcampus Friedrichshafen der DHBW Ravensburg.

Die **Fakultät Wirtschaft**, die am Campus Ravensburg gelehrt wird, verzeichnet ein leichtes Plus bei der Zahl der Erstsemester. Rund 750 Studierende beginnen dort mit einem Studium vor allem im Bereich der Betriebswirtschaftslehre. Mit den stärksten Zuwachs verzeichnet nach einer Neuausrichtung der Studiengang **BWL-Digital Business Management**. Sehr gut nachgefragt sind auch die Studiengänge **Wirtschaftsinformatik** sowie **Data Science** und **Künstliche Intelligenz**.

Prof. Dr.-Ing. Robert Watty ist vom **Örtlichen Hochschulrat** zum **neuen Rektor der DHBW Ravensburg** gewählt worden. Er folgt damit auf Prof. Dr.-Ing. Herbert Dreher, der zuvor **zehn Jahre lang an der DHBW Ravensburg** Rektor war.

Robert Watty ist bislang Dekan der Fakultät Maschinenbau und Fahrzeugtechnik an der Technischen Hochschule Ulm. Seit 2015 ist er dort verantwortlich für die Weiterentwicklung dieser Fakultät mit ihren 23 Professoren, zwei Instituten und rund 700 Studierenden. Dazu hat er noch ein hochschulweites Projekt zur Verbesserung der Personalgewinnung und -entwicklung initiiert und geleitet. Sein Studium in Maschinenbau und Wirtschaftswissenschaften hatte er an der RWTH Aachen absolviert, promoviert an der Universität Stuttgart zum Thema **Methodik zur Produktentwicklung in der Mikrosystemtechnik**. An der Universität Stuttgart baute er zudem eine Forschungsgruppe zur **Methodischen Produktentwicklung** auf. Nach seinem Studium sammelte er Berufserfahrung in der Industrie als **Entwicklungsingenieur** unter anderem im **Qualitätsmanagement** und in der **Projektleitung**. Eine weitere berufliche Station war der **tertiäre Bildungsbereich** an einer **Berufs- und Technikerschule**.

Die DHBW ist für Robert Watty keine Unbekannte. Das **duale Studium** lernte er vor seinem Wechsel



Der Örtliche Hochschulrat hat Prof. Dr.-Ing. Robert Watty zum neuen Rektor der DHBW Ravensburg gewählt.

an die TH Ulm schätzen als Professor für **Konstruktion im Maschinenbau** an der DHBW Heidenheim. Die **Dualität** begleitete ihn durch sein Berufsleben – sei es über das **Ulmer Modell** an der TH Ulm oder im **Bereich Ausbildung** an der Berufsschule. „Für mich sind die **Dualität** und die **intensive Zusammenarbeit** mit den Unternehmen der **Markenkern der DHBW**“, so Watty, umso mehr freut er sich, „an einer **hervorragend aufgestellten dualen Hochschule** in einer der **schönsten Regionen Deutschlands** Rektor zu werden“. Sein Ziel sei es, die **regionale Entwicklung** weiter zu fördern und zugleich eine **motivierende Hoch-**

schulkultur zu schaffen, die auf **Vertrauen, konstruktiver Zusammenarbeit** und einem **kollegialen Teamgeist** basiert.

Am Herzen liegt Robert Watty besonders, die Studierenden gut auf das **Berufsleben** vorzubereiten. Die **zentralen Punkte** und **Herausforderungen** für die weitere Entwicklung der Hochschule sind für ihn **„Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Internationalisierung“**. Dass die DHBW Ravensburg mit ihren Fakultäten **Technik und Wirtschaft** sowie weiteren Bereichen wie **Design und Agrarwirtschaft** breit aufgestellt ist, sieht er als **Vorteil**.

„Wir leben in einer komplexen Welt, in der wir nur mit einem interdisziplinären Ansatz weiterkommen.“

Robert Watty

Herbert Dreher verabschiedet sich in den Ruhestand

Zehn Jahre lang Rektor der DHBW Ravensburg

2014 hat Prof. Dr.-Ing. Herbert Dreher das Amt des **Rektors der DHBW Ravensburg** übernommen. Nach **zehn Jahren** verabschiedete er sich **Ende September** in den **Ruhestand**.

Als Herbert Dreher 2014 zum Rektor gewählt wurde, hatte die DHBW Ravensburg gerade wahrlich turbulente Jahre des Wachstums hinter sich. „Gerade mal“ 2.000 Studierende waren es um 2000. 2014 waren es mit 3.800 fast doppelt so viele. Auch wenn die Zahlen sich seitdem auf einem hohen Niveau eingependelt haben, blieb dem **Frischgewählten** nicht wirklich Zeit zum Ausruhen. Ran an die Arbeit!

Zuvor wurde allerdings noch feste gefeiert. Denn just zum **Amtsantritt** bekam der **Technikcampus** **Fallenbrunn** seinen **dringend benötigten** **Neubau**. Der sich **rasch füllte**, denn das **Wachstum** der **Technik-Studiengänge** begleitete seine **Amtszeit** über die **gesamten zehn Jahre** hinweg.

Wo **Akzente** setzen? Das waren für Herbert Dreher **definitiv** die **Digitalisierung** und die **Internationalisierung**. Jeder Studierende sollte Aus-



Bei einem Mitarbeiterfest hat sich Prof. Dr.-Ing. Herbert Dreher von den Kolleginnen und Kollegen verabschiedet.

landserfahrungen machen können. Dafür hatte er immer ein **offenes Ohr** und **Reiselust** – sowohl für **treue Partner** wie **Südafrika** oder noch **ganz junge Kontakte** nach **Bhutan**. In Bezug auf die **Digitalisierung** begleitete er **neue Studienangebote** wie **BWL – Digital Business Management**, **Mechatronik** oder **Data Science** und **Künstliche Intelligenz**. Ohne aus dem **Blick** zu verlieren, dass das **Thema** wirklich

alle **Studiengänge** angeht.

Es muss nicht immer **digital** und **international** sein! Das **beweist** sein **großes Herz** für den **Studiengang Agrarwirtschaft**. Ob **Vieh** oder **Obst**: Ein **Hofbesuch** passte immer in seinen **Zeitplan**, um für das **Konzept** und für **Duale Partner** zu werben. Die **Landwirtschaft** gehört zu **Oberschwaben** – und für den **oberschwä-**

bischen Rektor gehört die **Agrarwirtschaft** ganz natürlich an die **DHBW**.

Dass eine **starke Region** eine **starke DHBW** vor Ort braucht – auch dafür machte sich Dreher immer **stark**. Mit **Begeisterung** für **alle die kleinen, mittleren** und **größeren Unternehmen** in dieser **besonderen Wirtschaftsregion**. **Forschung**, **Hochschulfinanzierungsvertrag**: die **The-**

men gingen so **schnell** nicht aus.

Verabschiedet hat sich Herbert Dreher bei einem **Mitarbeiterfest** – sein **Ruhestand** beginnt mit dem **1. Oktober**. „Wenn ich auf meine **Zeit** an der **DHBW** zurückblicke, sehe ich vor allem die **Menschen**, die die **DHBW** prägen – die **Mitarbeiterinnen** und **Mitarbeiter**, die mit ihrem **Engagement**, ihrer **Kompetenz** und ihrem **unermüdlichen Einsatz** diese **Hochschule** tagtäglich am **Leben** halten“, betonte Dreher: „Sie sind das **Fundament**, auf dem wir alle **aufbauen** können.“

Und **wirklich** nicht zuletzt die **Studierenden**. Ob ein **eines** der **vielen studentischen Projekte** oder jede **Rede** zum **Absolventenball**: Dafür lohnte sich für ihn **jedes Engagement** als **Rektor**. Ihnen riet Dreher, auch **neben der Arbeit** über den **Tellerrand** zu schauen und sich auch **gesellschaftlich** zu **engagieren**. Und **vielleicht** gilt das mit dem **Tellerrand** ja auch für einen **Rektor a.D.**

Das Mitarbeiterfest wurde unterstützt vom Förderverein der DHBW Ravensburg, dem VFA.

Neue Mitarbeiter*innen

Fakultät Technik

Anna-Maria Georgescu

Akademische Mitarbeiterin im Zentrum für Digitalisierung in Produktion und Produktentwicklung (ZDP)

Edvin Hamzi

Akademischer Mitarbeiter im Zentrum für Digitalisierung in Produktion und Produktentwicklung (ZDP)

Marion Kesting

Sekretariat Wirtschaftsingenieurwesen

Petra März

Sekretariat Informatik

Tim Rieger

Laboringenieur Luft- und Raumfahrttechnik

Fakultät Wirtschaft

Ann-Cathrin Doelzer

Akad. Mitarbeiterin Forschungscluster Agrar, Ernährung und Gesundheit (interner Stellenwechsel)

Dr. Stephanie Sonntag

Akademische Mitarbeiterin Agrarwirtschaft

Felix Maier Projektmitarbeiter BWL-Tourismus, Hotellerie und Gastronomie bzw. im Kulinarischen Entwicklungszentrum

Jana Maier

Referentin Hochschulkommunikation

Jens Kuntzemüller

Akad. Mitarbeiter und Studiengangsmanger BWL-Digital Business Management (interner Stellenwechsel)

Ruth Loiseu

Studienreferentin BWL-Messe-, Kongress- und Eventmanagement

Zeppelin schwebt über Stallwächterparty

Studiengang Luft- und Raumfahrttechnik präsentiert sich in Berlin

Baden-Württemberg – THE AerospaceLÄND: Das war das Motto der Stallwächterparty der Landesvertretung Baden-Württemberg in Berlin. Da durfte die DHBW Ravensburg mit ihrem Studiengang Luft- und Raumfahrttechnik natürlich nicht fehlen.

Mit an Bord hatte sie zwei studentische Projekte. Und so schwebte ein Zeppelin über der Szenerie und die Gäste konnten am Flugsimulator abheben und in den Lüften manövrieren. Mit der Stallwächterparty wird die parlamentarische Sommerpause im politischen Berlin eingeläutet. Unter den Gästen am DHBW-Stand waren Ministerpräsident Winfried Kretschmann und Petra Olschowski, Baden-Württembergs Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst.



Schwerpunkte Investmentbanking, Kapitalmarkt und Börse

Verstärkung für die Studiengänge BWL-Bank und BWL-Finanzdienstleistungen

Neu als Professor in den Studiengängen BWL-Bank und BWL-Finanzdienstleistungen ist Dr. Stefan Steib. Seine Schwerpunkte in der Lehre sind künftig die Themen Investmentbanking, Kapitalmarkt und Börse sowie Unternehmensführung und Management.

Stefan Steib hat an der Universität Augsburg Ökonomie studiert und das MBA-Programm der University of Dayton (Ohio, USA) absolviert. Promoviert hat er an der RWTH Aachen zum Thema Informationsverarbeitungsprozesse im Rahmen von Börsengängen. Er hat die Ausbildung des CFA Institute (Charlottesville, USA) erfolgreich absolviert und ist CFA Charterholder.

Nach dem Studium startete er seine berufliche Laufbahn als Analyst beim Düsseldorfer Bankhaus HSBC Trinkaus. Danach arbeitete er in leitenden Funktionen im Research ver-



Prof. Dr. Stefan Steib.

schiedener Investment Banking Einheiten, zuletzt als Head of Corporate Research der LBBW in Stuttgart. Er

hat Unternehmen analysiert, Börsengänge begleitet und institutionelle Investoren im In- und Ausland

beraten. 2018 hat er das Fintech-Startup finCraft AG, Bad Homburg gegründet. Die unternehmerische Herausforderung bestand darin, das Potenzial der „neuen digitalen Welt“ in einem interdisziplinären Ansatz – IT, Investment Banking, Design, Kommunikaton & Medien – zu erschließen und in ein innovatives Produkt umzusetzen.

Kontakt zu Hochschulen gehalten

Seit dem 1. Juni arbeitet er nun als Professor an der DHBW Ravensburg. Den Kontakt zur Hochschule hat er in seiner beruflichen Laufbahn immer gehalten. Am dualen Studium überzeugt ihn die Verbindung von Theorie und Praxis. „Ich freue mich darauf, meine Erfahrungen an der Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis nun auch in meine Arbeit an der DHBW einbringen zu können“, sagt Prof. Dr. Stefan Steib.

Inga Mohr wirft ihren Marketing-Blick auf die Agrarwirtschaft

Prof. Dr. Inga Mohr vertritt künftig den Bereich Obstbau im Studiengang Agrarwirtschaft

Neu im Studiengang Agrarwirtschaft an der DHBW ist seit Juni Prof. Dr. Inga Mohr. Ihre Schwerpunkte in der Lehre werden Agrar- und Lebensmittelmarketing sowie Agrartourismus sein. In dem noch neuen dualen Studiengang Agrarwirtschaft vertritt sie den Bereich Obstbau.

Rund ums Obst drehte sich auch Inga Mohrs Berufsleben in den vergangenen fünf Jahren. Als Leitung Marketing sowie Brand Management arbeitete sie für die Obst vom Bodensee Vertriebsgesellschaft in Friedrichshafen. Obst vom Bodensee ist der größte Obstvermarkter in Süddeutschland und verantwortet den Vertrieb und den Absatz von rund 150.000 Tonnen Äpfeln und weiterem Obst vom See an den deutschen Lebensmitteleinzelhandel.

Aufbau von Marken im Obstregal

Eine ihrer Hauptaufgaben war dabei der Aufbau von Marken im Obstregal. Das gelang ihr mit vollem Erfolg etwa mit der Birne Xenia®. Die Kampagne mit frechen Sprüchen, Aufklebern, Plakaten oder einer Bir-



Prof. Dr. Inga Mohr.

nen-Verteilaktion auf Deutschlands größter Süßwarenmesse wurde gerade in der Kategorie Verbrauchsgüter mit dem German Brand Award ausgezeichnet.

Seit Juni sorgt Inga Mohr als Professorin an der DHBW Ravensburg dafür, dass die Studierenden Agrarwirtschaft auch im Marketing und der Vermarktung von landwirtschaftli-

chen Produkten sowie im Agrotourismus das nötige Fachwissen mitbekommen. An der DHBW Ravensburg hat sie dabei mit dem Studienzentrum Tourismus, Hotellerie und Gastronomie einen starken Partner an der Seite. „Diese Verzahnung von Agrarwirtschaft und Tourismus gefällt mir an der DHBW Ravensburg besonders gut. Denn auch in der Agrarwirtschaft spielt die Diversifikation der Betriebe eine immer größere Rolle“, so Inga Mohr. Und diese Interdisziplinarität gilt auch für die Technik – wie in allen Bereichen spielen auch in der Agrarwirtschaft Künstliche Intelligenz, Robotik oder Agri-PV bereits eine wesentliche Rolle, um den Herausforderungen der Branche wie dem Klimawandel oder dem Verlust der Biodiversität zu begegnen.

Inga Mohr kommt aus Oberteuringen und wohnt heute mit ihrem Mann und zwei Kindern in Meersburg. Auch für ihr Studium und ihre ersten beruflichen Schritte war der Bodensee die Region ihrer Wahl. Bachelor, Master und Promotion entstanden an der Zeppelin Universität (ZU) in Friedrichshafen. Im Bachelor studierte sie Kultur- und Kom-

munikationsmanagement, den Master sattelte sie in Corporate Management and Economics drauf. Promoviert hat sie zum Thema Marketing und Verhaltensökonomik. Es folgten Berufserfahrungen rund um Marketing im Bereich Print, Hotellerie und Lebensmittel.

Großes Interesse bei landwirtschaftlichen Betrieben

„Eine wunderbare Verschmelzung“ findet die neue Professorin an der DHBW Ravensburg das duale Studium Agrarwirtschaft mit seinen Theorie- und Praxisphasen im Wechsel. Inhaltlich vermittelt der duale Studiengang Wissen zur tierischen und pflanzlichen Erzeugung sowie der Agrartechnik. Eine Besonderheit des Studiengangs ist die Kooperation mit dem Landwirtschaftlichen Zentrum Baden-Württemberg (LAZBW) in Aulendorf. Der noch junge Studiengang hat einen Nerv in der Region getroffen – mehr als 50 landwirtschaftliche Betriebe und Unternehmen aus den verschiedensten Bereichen sind bereits duale Partnerunternehmen der DHBW Ravensburg.

Praxisbezug und eigenes Einkommen punkten

DHBW-weite Langzeitstudie „Studienverlauf – Weichenstellung, Erfolgskriterien und Hürden im Verlauf des Studiums an der DHBW“

Die DHBW-weite Langzeitstudie „Studienverlauf – Weichenstellung, Erfolgskriterien und Hürden im Verlauf des dualen Studiums an der DHBW“ ist seit 2015 bereits in die dritte Runde gegangen. Die aktuellen Forschungsergebnisse stellen nun Prof. Dr. Ernst Deuer (DHBW Ravensburg) und Thomas Mayer (DHBW Stuttgart) in dem frisch erschienenen Band „Vom Studienstart bis zum Berufseinstieg“ vor. In der aktuellen Studie geht es zudem um die Einstellung von Studierenden zu Themen wie KI-Chatbots und Nachhaltigkeit.

Datengrundlage für die Befragungen im Rahmen der Panel-Studie sind jährliche Vollerhebungen unter allen Studierenden DHBW-weit (rd. 33.000 Befragte). Zudem werden regelmäßig auch alle Professor*innen und Dualen Partner befragt. Erstmals wurden über einen Zeitraum von zwei Jahren auch Alumni nach ihrem Berufseinstieg befragt.



Warum dual studieren? Das wurden Studierende bei der Langzeitstudie zum dualen Studium unter anderem gefragt.

Entscheidung für ein duales Studium

Warum entscheiden sich Studierende und Duale Partner für das duale Studium an der DHBW?

Studierende:
Verzahnung von Theorie und Praxis – Zustimmung 84 %
 57,4 % trifft voll und ganz zu, 26 % trifft zu, 7,6 % trifft eher zu
Eigenes Einkommen – Zustimmung 89,5 %
 51 % trifft voll und ganz zu, 27 % trifft zu, 11,3 % trifft eher zu

Partnerunternehmen:
Ausbildung von Nachwuchskräften für den Betrieb: Zustimmung 91,4 %
 79,5 % trifft voll und ganz zu, 11,9 % trifft zu
Hohe Ausbildungsqualität der DHBW: Zustimmung 87,1 %
 28,6 % trifft voll und ganz zu, 39,8 % trifft zu, 18,7 % trifft eher zu

Stakeholder-Perspektive auf Theorie-Praxis-Verzahnung

Die Analysen zeigen Unterschiede in der Wahrnehmung der verschiedenen Stakeholder des dualen Studiums hinsichtlich der Verzahnung von Theorie und Praxis auf. Studierende nehmen dabei die Verzahnung weniger intensiv wahr als Lehrende und Duale Partner. **Die Studierenden fühlen sich jedoch zu einem Großteil gut betreut von ihren Unternehmen:**

Mein Partnerunternehmen unterstützt mich in meinem Studium: 70 %
Mein Partnerunternehmen unterstützt mich bei wiss. Arbeiten: 62 %

Bei der institutionellen Verzahnung haben Lehrende und Duale Partner nur wenige Wahrnehmungsunterschiede hinsichtlich zukünftiger Entwicklungsbedarfe. Rund 30 % der Dualen Partner und der Lehrenden

wünschen sich mehr Information hinsichtlich Regeln und Abläufen rund um das duale Studium. Ebenfalls rund 30 % der Dualen Partner möchten stärker in die inhaltliche Gestaltung der Studienpläne einbezogen werden. (jeweils stimme voll und ganz zu und stimme zu)

Studentische Perspektive auf KI-Chatbots

Eine Umfrage rund ein halbes Jahr nach der Markteinführung von ChatGPT 3.5 beleuchtete die Nutzung, Einstellungen und Erwartungen von Studierenden gegenüber ChatGPT etc. in Bezug auf die Hochschule und die Arbeit. Auch wenn die Studierenden zu diesem Zeitpunkt ihr Wissen noch als gering einschätzen, nutzen viele auch im Studium diese Technik. Sie stehen den neuen Entwicklungen positiv gegenüber und wünschen sich eine Integration in die Lehre.

Was wissen Sie über KI-Chatbots wie ChatGPT: 55 % geben wenig an

Ich habe es selbst zum Generieren von Text genutzt: 70 %

Wie stark vertrauen Sie auf die Korrektheit der Antworten: 58 % sagen teils / teils, 24 % sagen wenig

Haben Sie KI-Chatbots bereits für Studienarbeiten genutzt: 51 % ja

Sollten Hochschulen den Umgang mit KI-Bots vermitteln: 71 % Zustimmung

Studierende zu Nachhaltigkeit

Wie stark beschäftigt sich die DHBW ihrer Einschätzung nach mit Nachhaltigkeit? 14 % sehr stark, 36 % stark, 20 % eher stark

Begrüßen Sie es, wenn die DHBW einen stärkeren Fokus auf Nachhaltigkeit legt? 69 % ja und eher ja

Top 3 freie Vorschläge: Bessere Mülltrennung, günstiges Studiticket, energetische Gebäudesanierung

Die Studie

Schwerpunkte der Panel-Studien „Studienverlauf – Weichenstellungen, Erfolgskriterien und Hürden im Verlauf des dualen Studiums an der DHBW“

Erste Phase (2015-2019): Erfolgskriterien im Studienverlauf und Einflussfaktoren von Studienabbrüchen.

Zweite Phase (2019-2023): Untersuchung von Kerndimensionen des dualen Studiums wie bspw. die Theorie-Praxis-Verzahnung, Studienwahlmotive von Studierenden und der Kooperationsmotive von dualen Partnern etc.

Dritte Phase (seit 2023): Nachhaltigkeit, Diversity und die Nutzung von KI im dualen Studium

Die Autoren

Mandy Badermann (M. Sc.), Prof. Dr. Ernst Deuer, Prof. Dr. phil. habil. Ulf-Daniel Ehlers, Laura Eigbrecht, Nicole Geier, Dr. Valeska Gerstung-Jungherr, Ingo S. Hettler, Dr. Tamara Marksteiner, Prof. Dr. Thomas Meyer, Dr. Sebastian Rahn, Dr. Sabrina Schlachter.

50.000 DHBW-Bienen schwirren durch die Stadt

Sechs Bienenvölker am Gebäude Oberamteigasse dienen als Studienobjekte im Studiengang Agrarwirtschaft

Zu den rund 3.500 Studierenden an der DHBW Ravensburg gesellen sich seit Mai rund 50.000 Bienen und damit sechs Bienenvölker im Gebäude Oberamteigasse dazu. Die Studierenden Agrarwirtschaft lernen dabei etwas über Imkerei, Biodiversität und Artenvielfalt. Ab Herbst soll es DHBW-Honig geben – dann können sie Konzepte zur Vermarktung und für Absatzmöglichkeiten in Theorie und Praxis erproben.

Entstanden ist die Idee im Arbeitskreis Nachhaltigkeit der DHBW als Beitrag für Biodiversität und Artenvielfalt. Prof. Dr. Jonas Weber, Studiengangsleiter Agrarwirtschaft, machte Nägel mit Köpfen. Der Imker Raphael Buck aus Vogt lieferte die sechs Bienenvölker und wird sie auch weiter betreuen. Seitdem



summt es gehörig rund um den Grünstreifen am DHBW-Gebäude Oberamteigasse. Der Flugradius einer Biene beträgt fünf Kilometer. Die 50.000 DHBW-Exemplare machen sich also flugs an ihr Werk – die Bestäubung der Pflanzen im Stadtgebiet.

DHBW-Honig in Arbeit

Die Studierenden Agrarwirtschaft sind bereits gut eingebunden in die Mission Biene. Dr. Eva Frey vom Regierungspräsidium Tübingen gab als Dozentin eine Einführung in die Haltung von Bienen. Als praktische Übung wurden der Bienenbestand kontrolliert und die Königin markiert. Sollte es was werden mit dem DHBW-Honig, geht es weiter mit der Vermarktung. Beim Aufstellen der

Bienstöcke wurde übrigens besonders auf genügend Abstand zu den Nachbarn geachtet.

Kontakt zum Studiengang Agrarwirtschaft

Prof. Dr. Jonas Weber
 Studiengangsleiter
Telefon
 0751 18999 - 2942
E-Mail
 weber.j@dhw-ravensburg.de

Kosten und Personal beschäftigen Branche

Neue Studie: DHBW Ravensburg führende Event-Hochschule in Deutschland

Eventagenturen treiben den Megatrend der Erlebnisorientierung voran. Prof. Dr. Bernd Radtke vom Studiengang Messe-, Kongress- und Eventmanagement der DHBW Ravensburg hat im Rahmen seines mehrjährigen Panel-Forschungsprojekts mit rund 1.800 Eventagenturen zum zweiten Mal aktuelle Daten dieser Branche erhoben. Die Studie mit einer Rücklaufquote von rund 13 % wurde im Mai bereits in drei Fachmagazinen publiziert. Hier eine Zusammenfassung ausgewählter Ergebnisse.

Kosten und Personal als Top-Themen

Kosten und Personal sind Top-Themen der Branche, KI (noch) nicht Aktuelles Top-Thema Nr. 1, was 58 % aller Agenturen im November 2023 sehr stark oder eher stark beschäftigt, sind die **Kostensteigerungen** bei der Durchführung von Veranstaltungen, die durchgängig alle Gewerke, Personalkosten, Mieten etc. betreffen (im Juli 2022 mit 15 % noch auf Platz 9). Danach folgt, wie auch in der ersten Befragung, die **Klarheit des Briefings** durch den Auftraggeber (54 %). Auf Platz 3 und 4 folgen zwei Personalthemen, die im Juli 2022 noch auf Platz 1 und 2 standen. Dennoch ist für die Eventagenturbranche die **Rekrutierung guter Nachwuchskräfte** (46 %, die das sehr stark oder eher stark beschäftigt) sowie der **akute Mangel an Mitarbeitenden** zur Umsetzung von Projekten (42 %) offenbar ein dauerhaftes Problem. Darauf geht die Befragung später nochmals ein.

Das Top-Thema Nr. 5 – echte, **messbare Nachhaltigkeit von Events** – hat mit 32 % im November 2023 gegenüber 48 % und Platz 4 im Juli 2022 an aktueller Bedeutung verloren. Auf dem nächsten Rang folgen mit 31 % **Bürokratiehemmnisse**. Dem Aspekt **„Einsatz von KI bei der Konzeption und Planung von Events“** messen 26 % sehr starke oder eher starke Bedeutung zu (Platz 7 der wichtigsten Themen). Den Aspekt **„Einsatz von KI bei der Durchführung von Events“** sehen aktuell nur 11 % der Eventagenturen als bedeutendes Thema an. Weitere Themen mit denen sich die Eventagenturen sehr stark oder eher stark beschäftigen sind **New Work** (Neue Arbeitsformen, Vier-Tage-Woche, etc.) mit 25 % aller Nennungen, **Steigerung der Erlebnisqualität** bei rein digita-



len Events (20 %), **ISO-Zertifizierungen** mit 17 % und auf dem letzten Rang findet sich mit 8 % das Thema **„Metaverse bei Events“** wieder.

DHBW Ravensburg führende Event-Hochschule in Deutschland

Die Rekrutierung guter Nachwuchskräfte ist auch für die Eventagenturen ein sehr wichtiges Thema. Insofern ist die Kenntnis von und Vernetzungen mit spezialisierten Eventmanagement-Hochschulen, von denen es rund 70 in Deutschland gibt, sehr hilfreich. Die Befragung brachte folgende Ergebnisse: Rund 15 % der Eventagenturen kennen gar keine Eventmanagement-Hochschule in Deutschland; 62 % kennen eine bis drei Eventmanagement-Hochschulen und 23 % kennen vier und mehr entsprechende Hochschulen. Auf die offene Frage, welche Eventmanagement-Hochschulen die Agenturen namentlich kennen (mit dem expliziten Zusatz

die DHBW Ravensburg nur zu nennen, wenn man sie bereits vor der Befragung kannte) ergab sich folgende Reihenfolge: **Auf Rang 1 steht mit großem Abstand die Duale Hochschule Baden-Württemberg DHBW Ravensburg (21 %)**, gefolgt von der IU (Internationale Hochschule) mit Sitz in Erfurt mit 13%. Danach folgen wiederum mit großen Abständen die IST-Hochschule mit Sitz in Düsseldorf (7 %), die Hochschule Fresenius mit Sitz in Idstein (6 %), die Hochschule macromedia mit Sitz in München (6 %), die Internationale Berufsakademie (iba) mit Sitz in Darmstadt (3 %) sowie die Technische Universität (TU) Chemnitz (3 %).

Fazit und Ausblick

Die Branche ist nach Corona wieder wie eh und je quicklebendig. Themen wie KI werden zukünftig sicher an Bedeutung gewinnen; ebenso der Fachkräftemangel. In diesem Panel werden regelmäßig bestimmte Fragen in gleicher Form gestellt, um im Zeitablauf etwaige Veränderungen zu erfassen; immer wieder werden aber auch neue Fragen zu aktuellen

Themenkomplexen eingebaut. Im Rahmen dieses Forschungsprojekts soll nicht nur akademisches Wissen generiert, sondern praxisrelevantes Branchenwissen aufgebaut werden – zum Nutzen aller Branchenakteure.

Info zur Person

Prof. Dr. Bernd Radtke ist seit 2017 Leiter des Studiengangs Messe-, Kongress- und Eventmanagement (MKE) an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) in Ravensburg und seit 2023 zusätzlich Wissenschaftlicher Leiter des Masterstudiengangs Marketing am Center for Advances Studies (CAS) der DHBW. Er fokussiert sich auf die Themengebiete Brand Experience, Festivalisation sowie die Eventagentur-Branche. Im Studiengang MKE der DHBW Ravensburg wurden in den 25 Jahren seines Bestehens zusammen mit rund 200 Dualen Partnerunternehmen über 2.000 Bachelorabsolvent*innen ausgebildet. Der Studiengang ist mit aktuell rund 300 Studierenden und über 100 branchenerfahrenen Dozent*innen der führende in diesem Segment im deutschsprachigen Raum.

Termine und Tagungen

7. November
Fachtagung zum Thema „Nutzungspotenziale durch Digitalisierung in der Transportwirtschaft“
Zentrum für Digitalisierung in Mobilitätssystemen (ZDM)
Friedrichshafen, RITZ

7. November
Fachtagung zum Thema „Innovationskraft – wie Unternehmen schnell die Innovationsfähigkeit ihrer Teams steigern können“, mit Praxisbeispielen und Management-Implikationen
Veranstalter: Prof. Dr. Benedikt Hackl (DHBW) in Kooperation mit dem Bildungswerk der baden-württembergischen Wirtschaft und Südwestmetall

13. November
Finance Talk: „Banken im Fusionsfieber“
DHBW Ravensburg, Marktstraße 28, Raum 406
Veranstalter: Studiengänge BWL-Bank und BWL-Finanzdienstleistungen

31. Januar
Ravensburger Tourismustag
Veranstalter: Studienzentrum Tourismus, Hotellerie und Gastronomie

Forum IT Sicherheit

Das Forum IT Sicherheit mit seinem Kernteam bwcon, Polizeipräsidium Ravensburg, Südwestmetall – Bezirksgruppe Bodensee-Oberschwaben und DHBW Ravensburg lädt am **Dienstag, 26. November**, zu einem **„Forum IT-Sicherheit II – Sicherheit in der Produktion“** ein. **Interessierte sind ab 18 Uhr eingeladen in die Festhalle Leutkirch.**

Besteht ein konkretes Cyberrisiko für Unternehmen in deren Produktion? Wie stellt sich dieses Risiko dar und wie können Unternehmen diesem begegnen? Diesen und weiteren Fragen stellen sich die Expert*innen in der zweiten hybriden Veranstaltung des Forums IT Sicherheit zum Thema **„Sicherheit in der Produktion“**. Prof. Dr. Andreas Judt, Studiengangsleiter Informatik, eröffnet die Veranstaltung. Erste Einordnungen in das Thema geben Hans-Jörg Henle, Oberbürgermeister der Stadt Leutkirch, und Uwe Stürmer, Polizeipräsident von Ravensburg. Den informativen Abend beschließt eine offene Podiumsdiskussion mit Fragemöglichkeit an alle Referent*innen.

Hier geht es zu weiteren Informationen und zur Anmeldung: <https://events.bwcon.de/events/forum-it-sicherheit-sicherheit-in-der-produktion/>

Platz 3 für Poster zum Thema Lebensmittelverschwendung

Forschungstag an der DHBW Karlsruhe

Unter dem Motto **„Bridging the Gap – Innovationstransfer für Studium und Praxis“** erlebten über 230 Teilnehmende mehr als 30 spannende Vorträge an der DHBW Karlsruhe beim Forschungstag.

Mit dabei war **Hilmar zum Buttel**, Akademischer Mitarbeiter am Studienzentrum Tourismus, Hotellerie und Gastronomie an der DHBW Ravensburg. Mit seinem Poster zum Thema Vermeidung von Lebensmittelabfällen in der Gastronomie holte er den 3. Platz im Posterwettbewerb.



Platz 3 beim Posterwettbewerb beim Forschungstag gab es für Hilmar zum Buttel (rechts). Sein Thema: die Vermeidung von Lebensmittelabfällen in der Gastronomie.

Die Inhalte basieren auf einer Studie, die Prof. Dr. Gabriel Laeis und Hilmar zum Buttel im Rahmen einer Vorlesungsreihe zum Thema Nachhaltigkeit an der DHBW Ravensburg adressiert haben. Ein wichtiges Thema für die Branche und die Studierenden! Bridging the Gap.

Wichtige Fakten: Fast ein Drittel der weltweit produzierten Lebensmittel landen im Müll, und auch das Gastgewerbe kann seinen Teil zur Reduzierung der Lebensmittelverschwendung beitragen (z. B. kleinere Tel-

lergrößen bei Buffets).

Der Forschungstag der DHBW zeigt die Wichtigkeit der Kooperation zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Es gilt zwischen Lehre, Weiterbildung, Forschung und beruflicher Anwendung Brücken zu bauen. Hochschule und Unternehmen sollen zusammen gedacht werden, um so zukunftsweisende Synergien aufzuzeigen und die Leistung der DHBW in Forschung, Innovation und Transfer (FIT) sichtbarer zu machen.

Impressum

DHBW Kompass 2/2024

Redaktionell verantwortlich:
Elisabeth Ligendza
ligendza@dhw-ravensburg.de

DHBW Ravensburg
Marienplatz 2

Mensch trifft Maschine auf kreativer Spielwiese

„The New Normal – KI und Kreation in Medienwelten“ lautete der Titel der Tagung von ZEK und CIM

Expert*innen aus der Branche haben bei einem Symposium an der DHBW Ravensburg über aktuelle Entwicklungen und über Künstliche Intelligenz im Kreativ-Kontext diskutiert. „The New Normal – KI und Kreation in Medienwelten“ lautete der Titel der Tagung. KI ist für die Kreativen dabei schon Mainstream und die neuen Möglichkeiten werden bereits ausgiebig genutzt und getestet. Neben dem unglaublichen Potenzial fällt der Blick auch auf die Risiken. Eine Unbekannte bleiben daher noch die Auswirkungen und die Frage, wo sich KI im kreativen Prozess schließlich einreihet.

In der Lehre und bei den Studierenden der DHBW Ravensburg ist das Thema dabei bereits voll angekommen. Das zeigten zwei Projekte von Studierenden Mediendesign. Markéta Müllerová hat den Atem visualisiert, Gabriel Wilde hat Hautprobleme digitalisiert. Die Ergebnisse waren beste Beispiele für die Verzahnung von KI und Kreativität. Prof. Dr. Martin Zaeferrer plädierte dafür, den Bildungsauftrag auch weiter anzunehmen und das Thema mit all seinen Facetten in der Lehre zu spielen. In seinem Vortrag warf er einen Blick in die Black Box und erläuterte die Grundlagen der KI.

Andreas Schimmelpfennig ist CEO der digitalen Kreativagentur Elastique. „KI – die andere Lesart“ lautete der Titel seines Vortrags. Er gab dabei einen Einblick in die Grundhaltung von Elastique: „In sich extrem schnell wandelnden Zeiten gehen wir bei Neuem ganz schnell rein und machen einfach.“ So geschehen mit KI – „erstmal damit spielen“. Er sieht riesiges Potenzial für Kreative. Letztere bleiben aber richtungsweisend – „KI hat keine Vision“.

„KI ist langweilig“ – damit betitelt der Künstler, Designer und Dozent Tristan Schulze provozierend seinen Vortrag. Er hat sich in ein kreatives Pingpong mit KI begeben. Er sieht durchaus neue Wege für den kreativen Austausch. An einem Beispiel verdeutlichte er aber auch, dass KI



Über aktuelle Entwicklungen und über Künstliche Intelligenz im Kreativ-Kontext diskutierten die Gäste.



Das Center for Immersive Media (CIM) hatte bei dem Symposium seine Türen zur Besichtigung geöffnet. Foto: Reule

oftmals nur Stereotype liefern kann. Er blickt zudem auf die Risiken wie den Ressourcenverbrauch oder mögliche Manipulationen.

Deutlich machte den Umgang mit KI das konkrete Beispiel von Markus Braun, Director Books Publishing Solutions, Springer Nature. Er zeigte, dass das Publizieren von Büchern mittels KI durchaus möglich

und eine Erleichterung ist. Die Grundregel für wissenschaftliche Publikationen bleibt jedoch: „Wir machen nichts ohne einen menschlichen Autor. Es passiert alles im Zusammenspiel zwischen Mensch und Maschine.“

Was KI für eine Organisation und ihre Entwicklung bedeutet, darauf ging Andreas Koch, Founder des De-

signbüros ONNNE, ein. Er sieht KI als einen Booster für die Produktivität. Und als Quelle für neue spezialisierte Karrierepfade. In all dem sieht er auch einen enormen Einfluss auf die Organisationsentwicklung.

Ein abschließendes Couchgespräch zwischen den Akteuren moderierte Michael Reidel von Horizont. Moderiert wurde die Veranstaltung von Franziska Baar, Doktorandin (ZEK). Veranstalter dieser bereits 8. Jahrestagung waren das Zentrum für empirische Kommunikationsforschung (ZEK) und – zum ersten Mal beteiligt – das Center for Immersive Media (CIM) an der DHBW Ravensburg. Prof. Dr. Simon Otlter ordnete die Rolle des ZEK ein, das Forschungsaktivitäten der DHBW Ravensburg im Bereich der innovativen Marktforschung bündelt und forciert. Über das noch neue CIM sagte Prof. Dr. Klaus Birk: „Im Fokus des CIM stehen zeitgemäße Formen des bewegten Bildes.“ Prof. Simon Gallus gab dabei einen Einblick in die Arbeitsweise über Open Labs sowohl in der Lehre als auch in der Forschung.

„Im Fokus des CIM stehen zeitgemäße Formen des bewegten Bildes.“

Prof. Dr. Klaus Birk über das neu gegründete Center for Immersive Media (CIM)

„In sich extrem schnell wandelnden Zeiten gehen wir bei Neuem ganz schnell rein und machen einfach.“

Andreas Schimmelpfennig, CEO der digitalen Kreativagentur Elastique

„Wir machen nichts ohne einen menschlichen Autor. Es passiert alles im Zusammenspiel zwischen Mensch und Maschine.“

Markus Braun, Director Books Publishing Solutions, Springer Nature

Internationale Weidetagung gastiert in Oberschwaben

Landwirtschaftliches Zentrum Baden-Württemberg (LAZBW) Aulendorf und die DHBW Ravensburg als Ausrichter der Tagung

Das Landwirtschaftliche Zentrum Baden-Württemberg (LAZBW) Aulendorf und die DHBW Ravensburg waren die Ausrichter der Internationalen Weidetagung 2024. Rund 70 Expert*innen und Landwirte aus diesem Bereich hatten sich dabei zu dem Schwerpunkt „Weidehaltung auf Gunststandorten zukunftsfähig gestalten“ zwei Tage lang ausgetauscht.

Wiesen und Weiden gehören zum Dauergrünland – und das prägt die Landschaft enorm. Es macht in Baden-Württemberg 38 % der landwirtschaftlichen Fläche aus, im Landkreis Ravensburg sind es sogar zwei Drittel. Es bietet Nahrung für die darauf weidenden Tiere. Um neue Erkenntnisse zu gewinnen und aktuelle Fragen aus der Landwirtschaft zu bearbeiten, gibt es in Kiblegg-Oberhaid sowie am LAZBW in Aulendorf seit über 30 Jahren Grünlandversuche. Themen rund um das Weidemanagement werden alle zwei Jahre bei der Internationalen Weidetagung im



Weidehaltung auf Gunststandorten zukunftsfähig gestalten war das Thema der Internationalen Weidetagung.

Kreise eines Fachpublikums diskutiert. Der Austragungsort „wandert“ dabei durch Europa – 2024 war die Tagung zu Gast in Oberschwaben. Die Expert*innen diskutierten dabei Themen von der Optimierung über die Perspektiven bis hin zur Ver-

marktung.

Digitalisierung und Energieerzeugung auf der Weide

Beim Themenblock Digitalisierung und Energieerzeugung auf der

Weide ging es etwa um Robotik und Photovoltaik. Diese neuen Technologien halten Einzug auf den Wiesen und Weiden und die Effekte auf die Bewirtschaftung gilt es dabei im Blick zu behalten. Ein größeres Thema war dem Weidemanagement in Zeiten des Klimawandels gewidmet. Die Erträge auf den Weideflächen sind stark vom Klimawandel betroffen, gleichzeitig möchten die Landwirt*innen ihre Flächen möglichst CO2-neutral bewirtschaften. Hierzu wurden vielversprechende Ansätze gezeigt. Auch über Neuigkeiten rund um die Weideinfrastruktur und schließlich die Vermarktung der Weideprodukte wurde bei der Tagung diskutiert. Die Ergebnisse werden in einem Tagungsband zusammengetragen, der in Kürze veröffentlicht wird.

Grünland prägt die Region

Oberschwaben als „Austragungsort“ für die Internationale Weidetagung war angesichts der Bedeutung von Grün-

land in der Region eine passende Wahl. Am LAZBW sind die Grünlandwirtschaft sowie die Nutztierhaltung Schwerpunktthemen. Das LAZBW ist zudem Kooperationspartner der DHBW Ravensburg im noch jungen dualen Studiengang Agrarwirtschaft. Seit 2022 bietet die DHBW den Studiengang an. Im Fokus steht die enge Verzahnung zwischen einer theoretisch fundierten Wissensvermittlung und der betrieblichen Praxis mit dem Wechsel von Theoriephasen an der Hochschule und Praxisphasen bei einem dualen Partnerbetrieb aus dem landwirtschaftlichen Sektor. Ziel ist es, jungen Menschen einerseits den direkten Zugang zur Landwirtschaft zu ermöglichen. Andererseits brauchen die vor- und nachgelagerten Branchen Nachwuchs.

Kontakt zum dualen Studiengang Agrarwirtschaft an der DHBW Ravensburg: Prof. Dr. Jonas Weber, weber.j@dhbw-ravensburg.de

Strategien Live-Kommunikation

Ende April ist das neue Fachbuch *„Events und Zukunftsstrategien in der Live-Kommunikation – Aktuelle Ergebnisse in der Eventforschung“* im Springer Gabler Verlag veröffentlicht worden. Das Sammelwerk enthält gleich zwei Beiträge von Autoren der DHBW Ravensburg. **Herausgeberin ist Cornelia Zanger. Prof. Dr. Bernd Radtke**, Studiengangsleiter BWL-Messe-, Kongress- und Eventmanagement, und **Jens Kuntzemüller**, Akademischer Mitarbeiter für das Studiengangsmanagement BWL-Digital Business Management, stellen in ihrem Beitrag *„Die Eventagenturbranche in Deutschland (nach Corona)“* Ergebnisse einer aktuellen Erhebung im Rahmen eines neuen, mehrjährigen Forschungsprojekts die ersten Erkenntnisse ihrer auf mehrere Jahre angelegten Umfrage zur Analyse der Eventagenturbranche in Deutschland vor.

Außerdem sind **Prof. Stefan Luppold**, Professor BWL-Messe-, Kongress- und Eventmanagement, und **Nina Theil**, Alumna der DHBW Ravensburg und Koordinatorin Partnerschaften, Kooperationen & Sponsoring beim ADAC, mit einem Beitrag zu *„Nachhaltigkeit im Kontext besonders herausfordernder Bedingungen“* vertreten. Sie widmen sich speziell Motorsport-Events und zeigen auf, welche Schwierigkeiten und Chancen für nachhaltige Praktiken in diesem Bereich bestehen.

Das Buch ist eine nützliche Quelle für alle, die sich mit der Zukunft der Live-Kommunikation beschäftigen. Es bietet fundierte Erkenntnisse zu aktuellen Trends und Herausforderungen der Branche und zeigt auf, wie diese erfolgreich bewältigt werden können. Die Veranstaltungswirtschaft hat sich nach dem Lockdown auf den Weg zu einem „New Normal“ begeben, in dem Live- und digitale Kommunikation eng verbunden sind.

Influencer Marketing

In dem *„Handbuch Social-Media-Marketing“*, Herausgeber ist **Christopher Zerres**, steuert das Kapitel *„Influencer Marketing – Funktionsweise, Anwendung und Erfolgsfaktoren“* **Goetz Greve** von der HSBA Hamburg und **Prof. Dr. Gregor Hopf**, Studiengangsleiter BWL-Medien- und Kommunikationswirtschaft an der DHBW Ravensburg, bei.

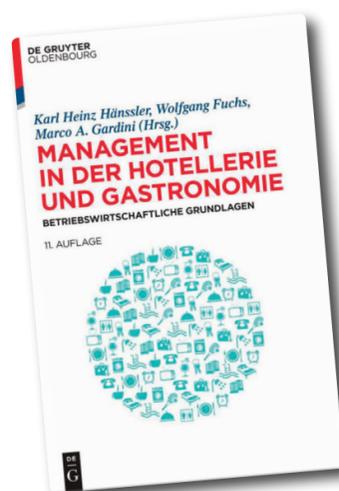
Das Buch bietet Praktikern, Studierenden und Wissenschaftlern einen fundierten Überblick über die zahlreichen Facetten eines Social-Media-Marketings. In dem Kapitel von Greve und Hopf geht es darum, wie der Einsatz von Influencern in den sozialen Medien die Art und Weise grundlegend verändert, wie Marken mit ihren Zielgruppen in Kontakt treten. Influencer Marketing kennzeichnet die Einbindung von Internetpersönlichkeiten in die Kommunikationsaktivitäten eines Unternehmens mit dem Ziel, Marke oder Produkt in den sozialen Netzwerken zu bewerben. Dazu bedient sich das Influencer Marketing insbesondere der hohen Glaubwürdigkeit, Reichweite und Kongruenz zwischen Influencer und Zielgruppe. Das Kapitel gibt einen Überblick über die wichtigsten Erfolgsfaktoren des Influencer Marketings.

Standardwerk – neu aufgelegt

„Management in der Hotellerie und Gastronomie“

Das von Prof. Karl Heinz Hänsler (Studiengangsleiter Hotel- und Gastronomie-Management und Rektor i. R. DHBW Ravensburg) seit vielen Jahren herausgegebene Standardwerk *„Management in der Hotellerie und Gastronomie – Betriebswirtschaftliche Grundlagen“* ist aktualisiert in der nun 11. Auflage erschienen. Mit Prof. Dr. Wolfgang Fuchs (DHBW Ravensburg) und Prof. Dr. Marco A. Gardini (Hochschule Kempten) sind zwei weitere Branchenexperten in das Herausgeber-Team eingetreten.

In dem Buch wird betriebswirtschaftliches Wissen für die erfolgreiche Führung von Hotel- und Gastronomiebetrieben praxisnah und an vielen Beispielen aufgezeigt. Dazu gehören Überlegungen zu grundlegenden Themen wie Standort und



Marktkonzept, Betriebstypen, organisatorische Gestaltung, Nachhaltigkeit oder Digitalisierung. Hinzu kommen ausführliche Beiträge zu

Operations im Beherbergungs- und Gastronomiebereich, HR, Marketing, Rechnungswesen und zum wirtschaftlichen Teil des Hotel- und Gaststättenrechts.

Verfasst wurden die einzelnen Beiträge von Dozierenden der Dualen Hochschule Baden-Württemberg und erfahrenen Praktikern aus der Branche. Mitgewirkt haben beispielsweise die **DHBW-Professorinnen Michaela Nübling und Conny Mayer-Bonde**, der **Geschäftsführende Partner der Unternehmensberatung TREUGAST Solutions Group Michael Lidl**, **Ines Kleiner und Bernd Dahringer (HOGA-Juristen in Baden-Württemberg)**, die **langjährigen Personalleiterinnen Martina Baier und Myriam Frauenrath (Robinson Club GmbH)**, **Ulrike Scheefer (u. a. aktiv für Project M)**.

Das Buch bzw. die Online-Publikation richtet sich an alle, die sich während ihres Studiums und ihrer Ausbildung mit betriebswirtschaftlichen Fragen der Branche auseinandersetzen, sowie an Unternehmer und Führungskräfte. Für diese ist das Werk ein praxisnaher Ratgeber für die Gestaltung gastgewerblicher Betriebe, aber auch für viele Fragen der täglichen Arbeit. Der Branchenstruktur entsprechend werden viele Themenbereiche aus der Sicht mittelständischer Betriebe behandelt.

Karl Heinz Hänsler/Wolfgang Fuchs/Marco A. Gardini (Hrsg.): Management in der Hotellerie und Gastronomie – Betriebswirtschaftliche Grundlagen, 11. Auflage, Berlin: DE GRUYTER OLDENBOURG, ISBN: 978-3-11-099717-0, 769 Seiten, 49,95.

Personal erfolgreich qualifizieren

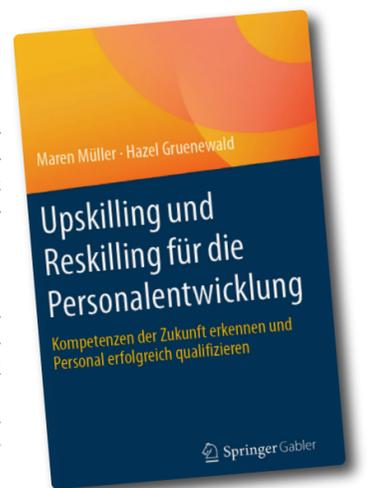
Das Buch richtet sich an Entscheider im Personalmanagement

Prof. Dr. Maren Müller, Professorin BWL-Gesundheitsmanagement an der DHBW Ravensburg, und Dr. Hazel Gruenewald, Professorin für Organisational Behaviour an der ESB Business School, Hochschule Reutlingen, beschäftigen sich in ihrem gerade erschienenen Buch mit „Upskilling und Reskilling für die Personalentwicklung“. Es geht darum, so der Untertitel, Kompetenzen der Zukunft zu erkennen und Personal erfolgreich zu qualifizieren.

Das Buch widmet sich den Schlüsselstrategien des Upskilling und des Reskilling. Die technologischen Entwicklungen, vor allem aufgrund von KI, erfordern neue Skills von der Organisation und von ihren Mitarbeitenden. Beim Upskilling geht es darum, bestehende Kompetenzen zu erweitern. Reskilling bereitet auf einen Rollenwechsel mit neuem Kompetenzerwerb vor. Die Autorinnen legen den Fokus auf managementorientierte und betriebswirtschaftliche Ansätze, aktuelle Forschung und

erfolgreiche Unternehmenspraktiken. Eine wertvolle Lektüre für Entscheider im Personalmanagement wie auch für Lehrkräfte und Studierende.

Die Autorinnen zeigen, wie Future Skills-Trainingsmaßnahmen effektiv in der Personalentwicklung umgesetzt werden. Das Buch bietet wertvolle Einblicke und praxisnahe Beispiele aus verschiedenen Branchen, auch auf internationaler Ebene.



Entscheidende Faktoren für den Erfolg von Events

Prof. Stefan Luppold gewinnt als Herausgeber elf Autor*innen für neues Fachbuch

„Erfolgsfaktoren für Events – Von Interaktion und Neugier bis Matchmaking und Moderation“ lautet der Titel eines aktuellen Bands, den Prof. Stefan Luppold vom Studiengang BWL-Messe-, Kongress- und Eventmanagement an der DHBW Ravensburg herausgegeben hat. Elf Autor*innen widmen sich den verschiedenen Themen.



klare Definition von Zielen und Zielgruppen sowie die Überprüfung des Ergebnisses zu kurz kommen. Dieses

Buch beleuchtet Faktoren, die für den Erfolg von Events entscheidend sind.

Elf Autor*innen mit fundierter Erfahrung im Management von Veranstaltungen erläutern, wie die Wahl der richtigen Location, der verantwortungsvolle Umgang mit protokollarischen Aufgaben, der Einsatz von Technik oder ein ernsthafter Perspektivenwechsel wirken und was dabei zu beachten ist. Erfolgreiches Eventmanagement führt nicht nur zu zufriedenen Teilnehmer*innen und motivierten Teams, sondern

auch zu gesteigerter Markenbekanntheit und einem verbesserten Image des Unternehmens.

Die Autor*innen: Stefan Luppold, Anna-Lena Jesse, Annika Rosemann, Sophia Knörr, Vincent Czichon, Lisa Kölle, Marion Strobel, Carmen Goette, Sabine Abrolat, Patrick Haag.

Erschienen ist der Band bei Duncker & Humblot GmbH, www.duncker-humblot.de/ewp ISBN 978-3-89673-805-9, 49,90 Euro.

Design für Leben

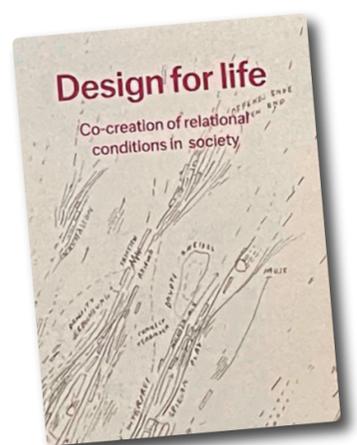
Prof. Dr. Markus Rathgeb darüber, wie Design Leben unterstützt

In seiner neuen Publikation *„Design für Leben“* betrachtet Prof. Dr. Markus Rathgeb, Studiengangsleiter Mediendesign an der DHBW Ravensburg, die **Mitgestaltung von Bedingungen für eine beziehungsorientierte Gesellschaft. Wenn wir Wege finden wollen, wie Design Leben unterstützt und nicht erschwert, sollten wir nicht für den Konsum, sondern fürs Leben gestalten, so sein Ansatz.**

Dieser Ansatz folgt einem anderen, einem existenziellen Ziel: Markus Rathgeb geht es um die Gestaltung besserer Beziehungen. Nur wenn die Abhängigkeit alles Lebendigen von dem, was wir Design nennen, respektiert werde, könnten Menschen

und die Umwelt, in der sie leben, rücksichtsvoll behandelt werden. Für Rathgeb ist Design nicht begrenzt auf Oberflächenästhetik, Wachstum, Konsum, oder etwa auf bestimmte Bereiche wie Grafik Design, Produkt Design, Interaction Design, Architektur. Design umfasst für ihn vor allem die grundlegende Fähigkeit, die Umwelt wahrzunehmen und mitzugestalten, was wiederum die Beziehung zur Umwelt voraussetzt und beeinflusst. Design habe demnach das Potenzial, Beziehungen zu beeinflussen und diese auch vielfältig zu vermitteln.

Markus Rathgeb's „Design für Leben“ befindet sich inhaltlich an der



Schnittstelle – oder besser: Leerstelle – zwischen drei Disziplinen: Design, Ökonomie und

Philosophie. Perspektivisch komme eine Denkweise ins Spiel, die sich epistemisch und sprachlich auf diese drei Disziplinen bezieht und sie zu einer neuen, ergiebigen Denkposition führt. Ergiebig deswegen, weil, indem Disziplinen verbunden werden, innovative Gedankenkombinationen möglich sind, mithin ein disziplinäres Weiter- und Darüberhinaus-Denken erfolgen kann. Ergiebig aber auch, weil „Design für Leben“ in seiner Denkweise und ihrer sprachlichen Fassung insbesondere von der Auseinandersetzung mit philosophischen Texten profitiert, deren gedankliche Präzision, Tiefe und Energie sich im vorliegenden Text wiederfinden.

12 nagelneue Nägel

Art Directors Club (ADC): Mediendesigner gewinnen 3x Gold, 4x Silber, 5x Bronze und 13 Auszeichnungen

Bei der Verleihung des ADC Talent Award haben die Mediendesigner*innen der DHBW Ravensburg auch in diesem Jahr ordentlich abgeräumt. Mit ihren Semester- und Abschlussarbeiten holten sie dreimal Gold, viermal Silber, fünfmal Bronze und dreizehn Auszeichnungen. Ein klasse Ergebnis, das die Bedeutung des Studiengangs als eine der erfolgreichsten Kreativschmieden Deutschlands erneut bestätigt.

Der Art Directors Club (ADC) Deutschland ist DER führende Kreativverband in Deutschland. Mit dem Talent Award zeichnet der ADC junge Kreative für herausragende Kommunikations- und Gestaltungsleistungen aus. Dafür honoriert die ADC Jury neben den Einreichungen im ADC Wettbewerb auch die wegweisendsten Kommunikationsleistungen der Nachwuchskreativen mit den ikonischen bronzenen, silbernen und goldenen Nägeln in den Kategorien Semester-, Abschluss- und Praxisarbeit.



Hakan Selek und Marius Meyer freuen sich über ihre goldenen ADC-Nägel.

Goldener Nagel

„To be or not to be: Mixed“: **Jemima Gonzalez Mantilla**. Eine Videoinstallation, die durch die Analyse von DNA-Ergebnissen die Reise der Künstlerin in ihrer Auseinandersetzung mit Identität und Stereotypen

widerspiegelt. Abschlussarbeit, All Kinds of Media + AI/Machine Learning.

„deinPark – Gemeinsam Träume pflanzen“: **Hakan Selek, Marius Meyer, Jared Fiedler**. Eine partizipative Kampagne mit App, die es Bürger*innen erlaubt, aktiv an der Gestaltung eines Stadtparks mitzuwirken. Semesterarbeit, All kinds of Applications.

Silberner Nagel

„To be or not to be: Mixed“.

„CO.“: **Samira Lohmann, Simon Bischofberger, Jan Renk, Martin Krämer**. Eine Plattform, die es Radfahrer*innen ermöglicht, die Infrastruktur ihrer Stadt aktiv zu erfassen. Semesterarbeit, All Kinds of Media.

„technically_breathing“: **Markéta Müllerová**. Ein Film, der die Authentizität des Atmens in einer digitalen Welt erforscht. Abschlussarbeit, All kinds of Media.

„Dermalog: Digital Skin Expressions“: **Gabriel Wilde**. Durch einen interaktiven Ausstellungsaufbau werden sozialkommunikative Funktionen der Haut digitalisiert, um den postdigitalen Körper in Kommunikationsmedien diskursfähig zu machen. Abschlussarbeit, Experiment.

Bronzener Nagel

„INTUS“: **Alexa Seeburger**. Die Ästhetik von dem zu Unrecht als schadhaft angesehenen Käferholz wird untersucht, um daraus Impulse für ein Produkt im Inneneinrichtungsbereich zu gewinnen. Abschlussarbeit. All kinds of Media + Print Products.

„CO.“

„fomally*“: **Marnie Wäsche**. Die für die Familiengründung relevanten behördlichen Vorgänge und Formulare werden einheitlich und sinnvoll strukturiert in einer App dargestellt. Abschlussarbeit, Online/Mobile Products.

„deinPark“.

[Link zu weiteren Infos und Gewinnerinnen](#)

Preis für digitalen Zwilling

Preisträger der Zeppelin Jugendstiftung sind in diesem Jahr auch Studierende vom Technikcampus Friedrichshafen der DHBW Ravensburg. Die angehenden Wirtschaftsingenieur*innen beeindruckten die Jury mit dem digitalen Zwilling eines Elektroautos. Sie freuen sich über den mit 2.000 Euro dotierten zweiten Platz in der Kategorie Hochschulen.

Ziel der Zeppelin Jugendstiftung JUST! ist die Anerkennung technischer Leistungen und Ideen von Jugendlichen. Mit einem Preis wurde auch ein Team der DHBW am Campus Friedrichshafen ausgezeichnet, er ging an: **Jakob Diepold, Felix Barop, Markus Wild und Sarah Schläger**. Sie hatten einen digitalen Zwilling eines Elektroautos entwickelt, mit dem sich real und virtuell durch Friedrichshafen fahren lässt. 18 Projekte waren für den Preis eingereicht worden, zehn davon wurden nominiert. Sehr zur Freude von **Alexandra Mebus, Vorsitzende der Zeppelin-Jugendstiftung, und Martina Fischer**, die den diesjährigen Wettbewerb organisiert hatte.



Zukunft für stationäre Apotheken

Mediendesign und Gesundheitsmanagement gewinnen Hand in Hand



Ein Team von Studierenden der DHBW Ravensburg hat beim bundesweiten GWA Junior Agency, dem anspruchsvollsten Hochschulwettbewerb für Marketingkommunikation, eine silberne Trophäe ergattert. Konzeption und Gestaltung einer Kampagne rund um die Zukunft der

Apotheken brachte den Studierenden den Erfolg. [Link zu weiteren Infos.](#)

Apotheken brachte den Studierenden den Erfolg. [Link zu weiteren Infos.](#)

Umweltfreundlicher Kurzstreckenflug

3. Platz bei der Design Challenge des DLR



Bei der diesjährigen Design Challenge des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) hat sich

ein studentisches Team vom Technikcampus Friedrichshafen der DHBW Ravensburg Platz 3 geholt. Aufgabe

war es, ein umweltfreundliches Kurzstreckenflugzeug zu entwerfen. [Link zu weiteren Infos.](#)

Luppold wird Ehrenmitglied

Wissenschaftlicher Beirat von degefest

Prof. Stefan Luppold vom Studiengang BWL – Messe-, Kongress- und Eventmanagement ist aus dem einst von ihm gegründeten Wissenschaftlichen Beirat von degefest, dem Verband der Kongress- und Seminarwirtschaft, ausgeschieden. Dabei wurde er zum Ehrenmitglied des Verbands ernannt.

Der Wissenschaftliche Beirat versteht sich als beratendes Gremium des degefest. Ziel ist es, einen institutionalisierten Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis zu schaffen. Weiterhin berät das Expertenteam die degefest-Mitglieder bei den branchenspezifischen Fragen.

Luppold ist Branchenexperte mit umfassendem praktischen Hintergrund: Mehr als zwei Jahrzehnte lang hat der Wirtschaftswissenschaftler in der nationalen und internationalen Veranstaltungsbranche gearbeitet. Lange Jahre war er Studiengangsleiter für BWL – Messe-, Kongress- und Eventmanagement an der DHBW Ravensburg. Aktuell liegt ihm dort als Professor die Ausbildung des Branchennachwuchses am

Herzen. Er ist zudem Herausgeber zahlreicher weiterer Publikationen.

„Leidenschaft endet nicht mit dem Ausscheiden aus einem Amt.“

Prof. Stefan Luppold wird sich auch weiter im Verband engagieren

Seine Arbeit als Autor und Herausgeber von mehr als 50 Fachbüchern stellte der **Vorsitzende des degefest, Jörn Raith**, in den Mittelpunkt der Laudatio. Damit habe er der Veranstaltungswirtschaft konstant Impulse gegeben und einen immensen Wissensschatz aufgebaut. **Professor Jerzy Jaworski von der Hochschule Heilbronn**, mit dem Luppold gemeinsam die Statuten für den Wissenschaftlichen Beirat erarbeitet hatte, bedankte sich für eine über 30-jährige fachliche wie auch persönliche Freundschaft.



Die „Gründungsväter“ des Wissenschaftlichen Beirats: Professor Jerzy Jaworski und Prof. Stefan Luppold.

KI, Big Data und Sport

Vortragsreihe am Zentrum für digitale Innovationen (ZDI)

Das Zentrum für digitale Innovationen (ZDI) der DHBW Ravensburg hat sich im Rahmen des sportlich sehr interessanten Sommers mit der Fußball EM im eigenen Land und den Olympischen Spielen in Paris mit der Frage befasst „Wie KI und Big Data den Sport revolutionieren“. Hierfür waren vier hochkarätige Referenten virtuell zu Gast, um über den wachsenden Einfluss von Daten und KI im Profisport aus verschiedenen Perspektiven zu berichten.



Prof. Dr. Daniel Memmert von der Deutschen Sporthochschule Köln.

Den Anfang dieser Vortragsreihe und zugleich das wissenschaftliche Fundament legte Prof. Dr. Daniel Memmert von der Deutschen Sporthochschule Köln. Memmert führte anhand von vielfältigen Studien und wissenschaftlichen Arbeiten aus, wie komplexe Computermodelle z. B. „Pressing“ messbar machen. Zugleich verwies er auf die besondere Schwierigkeit, Persönlichkeitsmerkmale wie Kreativität, Motivation oder Mentalität in Modellen greifbar und messbar zu machen.

Den zweiten sehr informativen Vortrag gestaltete David Niehues von SkillCorner. Er erläuterte sehr anschaulich den aktuellen Stand der Technik bei der Erfassung von Sportdaten, die alleine aus der Datenquelle der übertragenen Fernsehbilder generiert werden. Ziel ist hierbei, Daten für unbekanntere Ligen,

wie etwa der dritten portugiesischen Liga zu gewinnen. Diese werden im Fernsehen übertragen, jedoch findet in den unteren Ligen kein aufwendiges Spielertracking und Datenerhebung statt. Bei SkillCorner werden die Daten ausschließlich anhand des angebotenen Filmmaterials aus den Fernsehübertragungen gewonnen. Durch diese Herangehensweise sind die Scouts der besten Clubs weltweit in der Lage, auch auf Daten von Spielern aus niederschweligen Ligen zuzugreifen. Das System lässt sich analog auch auf den Amateursport übertragen.

Den dritten Teil der Vortragsreihe am ZDI gestaltete Fabian Rupp von der TSG Hoffenheim. Dieser gewährte den Zuhörer*innen tiefe Einblicke in die Datenerfassung des

Bundesligisten TSG Hoffenheim. Dabei führte er anhand von aktuellen Beispielen aus, inwieweit Daten und Leistungsparameter bei der TSG bereits heute den Trainingsalltag von Profis und Nachwuchsspielern bestimmen und welche Rolle diese bei der Neuverpflichtung von Spielern spielen.

Den Abschluss der vierteiligen Vortragsreihe bildete Jan Wendt, Geschäftsführer und Gründer von PLAIER. Die Kompetenz von PLAIER besteht darin, basierend auf allen Daten, die im Fußball verfügbar sind, ein weltweites Rankingsystem für alle Fußballprofis zu entwickeln. Basiert auf diese Daten besteht zu jeder Zeit die Möglichkeit, für einzelne Mannschaften die optimale Aufstellung generieren zu können und klare Transferentscheidungen für die Clubs anbieten zu können.

Alle vier Referenten begeisterten durch ihre fundierten Kenntnisse und spannenden Ausblicke. Sie alle verbindet die Erkenntnis, dass Daten und die Datenanalyse im Profisport ein unverzichtbares Werkzeug sind und deren Bedeutung immer weiter zunehmen wird, doch dass der Sport niemals vollkommen vorhersagbar sein wird und dass gerade darin seine Faszination und Anziehungskraft liegt.

Strategische Ziele festgelegt

Vertragsunterzeichnung mit der DUT



Die DHBW Ravensburg und die Durban University of Technology (DUT) verbindet eine jahrelange enge Zusammenarbeit im Austausch von Studierenden und Mitarbeiter*innen ebenso wie in der Forschung. Diese Kooperation ist nun durch einen erneuten Vertrag mit der Festlegung strategischer Ziele bestätigt und gestärkt worden. Unterzeichnet wurde die Vereinbarung in Ravensburg zwischen Professor Thandwa Mthembu, Vice Chancellor and Principal of DUT, und Prof. Dr.-Ing. Herbert Dreher, Rektor der DHBW Ravensburg. [Link zu weiteren Infos.](#)

Potenzial für den Austausch

Namibia und Südafrika als Ziele



Eine Delegation der DHBW Ravensburg und der DHBW Karlsruhe war eine Woche lang in Namibia und in Südafrika. Ziel ist es, den bestehenden Austausch mit dortigen Hochschulen zu pflegen. Und zudem Möglichkeiten und weiteres Potenzial vor allem im Bereich Technik auszuloten. [Link zu weiteren Infos.](#)

„Euer Berufsleben ist keine Einbahnstraße, es ist aber auch ein Marathonlauf“

Dr. Volker Frey beim Executive Dinner des Fördervereins VFA

„Ich habe mich immer an dem orientiert, was mir wirklich Spaß macht und was mich begeistert“, sagt Dr. Volker Frey, CTO und Executive Board Member innerhalb der ifm Unternehmensgruppe. Darüber und über das Thema Innovationsmanagement hat er beim Executive Dinner der DHBW Ravensburg mit den Studierenden gesprochen. Das Dinner organisiert der Förderverein der DHBW Ravensburg (VFA) regelmäßig für Studierende im Kressbronner Restaurant „Meersalz“.



Bedürfnissen der Kunden. „Entscheidend ist die richtige Idee zur richtigen Zeit, um damit die Kundenprobleme zu lösen“, so Frey.

Wo es im Berufsleben hingeht für die Studierenden der DHBW Ravensburg ist noch ungewiss. Auch darum drehte sich das Gespräch bei dem Dinner. Sie wünschen sich Flexibilität, Weiterbildung oder ein Forum für ihre Ideen. „Euer Berufsleben ist keine Einbahnstraße, es ist aber auch ein Marathonlauf“, gab ihnen Volker Frey mit auf den Weg.

„Entscheidend ist die richtige Idee zur richtigen Zeit, um damit die Kundenprobleme zu lösen.“

Sein Thema an dem Abend war das Innovationsmanagement. „Unser Erfolg ist nicht in Stein gemeißelt“, sagt er: „Das A und O ist der Geist, etwas voranzubringen.“ Wichtig sei, immer die Führer auszustrecken, bewusst neue Ideen zu sondieren und dabei auch mal ein bisschen Chaos zuzulassen. Dazu kommt das Ohr an den

Interdisziplinär zu diskutieren ist ein Ziel des Executive Dinners. Das gelang auch dieses Mal wieder, wie der Austausch und die Fragen der Studierenden belegten. Auch der Veranstaltungsort war gut gewählt: Gastgeberin des Abends im „Meersalz“, Dominique Essink, ist Alumna der DHBW Ravensburg.



„Das große Plus bei einem Mittelständler sind flache Hierarchien und dezentrale Strukturen. Mehr Schnellboot als Tanker.“

Dr. Volker Frey, CTO und Executive Board Member innerhalb der ifm Unternehmensgruppe

Neue Entwicklungen

Wirtschaftspädagogisches Forum

Zu einem berufs- und wirtschaftspädagogischen Forum hatten drei Professoren der DHBW Ravensburg geladen: Prof. Dr. Wolfgang Bihler, Prof. Dr. Heike Schwadorf und Prof. Dr. Christoph Neef. Sie alle haben am Institut für Berufs- und Wirtschaftspädagogik an der Universität Hohenheim promoviert. „Die Pädagogik ist ein Thema, das uns als Professorinnen und Professoren natürlich täglich begleitet und beschäftigt. Bei dem Forum erfahren wir, was für neue Inputs es in diesem Bereich in der Forschung gibt“, sagt Heike Schwadorf.

Dr. Sebastian Kirchknopf stellte dabei seine Dissertation mit dem Thema „Berufliche Identität und Laufbahnadaptibilität: Zentrale Faktoren der beruflichen Entwicklung von kaufmännischen Auszubildenden“ vor.

Gerade frisch erschienen ist das Buch „Next Generation Leadership – Führung von morgen“ von Dr. Simon Beck. Er stellte das Leadership Framework der Haufe Akademie vor, das Unternehmen auf ihrem Weg zur nächsten Führungsgeneration begleitet. [Link zu weiteren Infos.](#)



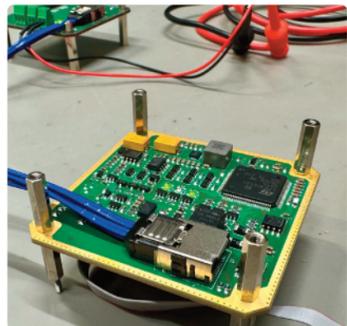
„Wir wollten von Beginn an einen sinnvollen Satelliten ins All bringen“

Vor zehn Jahren ist das Studienprojekt SeeSat gestartet.

Vor zehn Jahren ist das Studienprojekt SeeSat gestartet. Mit dem Ziel, langfristig einen kleinen Satelliten zu konstruieren und ins All zu bringen. Der Cubesat soll der Erkennung von Bränden dienen. Zehn Jahre später hat sich inzwischen ein Verein dazu gegründet und viele Studierende vom Technikcampus Friedrichshafen haben in Studienarbeiten Teilprojekte verwirklicht und getragen. Mit Unterstützung von Alumni aus dem Projekt sowie Ingenieur*innen verschiedener Unternehmen hofft die Mission Erwin etwa 2030 an ihr Ziel zu gelangen. Von Beginn an mit dabei war Dennis D'Argento – damals als Studierender und heute als Mitverantwortlicher im Verein. Er arbeitet inzwischen als Technischer Ingenieur bei Airbus.

Für die Mission Erwin braucht es einen langen Atem – aber SeeSat hat sich in seinen zehn Jahren ja prächtig entwickelt, oder?

Ja, das stimmt. Angefangen hat es als studentisches Projekt. Heute sind alle Studiengänge am Technikcampus mit Studienarbeiten an der Ent-



Dennis D'Argento ist seit Beginn an beim Projekt SeeSat dabei.

wicklung des Satelliten beteiligt. Vor fünf Jahren haben wir zudem den Verein SeeSat gegründet. Die rund 35 Mitglieder sind vor allem Alumni, die dann auch dafür sorgen, dass das Wissen gut weitergegeben wird und dass wir so kontinuierlich am Ball bleiben können. Aktuell sind rund 20 Unternehmen und 60 Studierende an SeeSat beteiligt.

Was ist Ihre Mission?

Zuallererst natürlich die Entwicklung des Satelliten. Wir wollten aber von Beginn an einen sinnvollen Satelliten ins All bringen. In unserem Fall soll er für die Erkennung von Bränden optimiert werden.

Wie sieht die zeitliche Schiene aus? Tatsächlich startet die Reise ins All bereits im kommenden Jahr. Wir wollen mit einer Mitfluggelegenheit kleinere Teile ins All schicken und vorab schon bestimmte Funktionen testen. Unsere Hauptmission Erwin, der komplette Satellit im All, braucht noch ein paar Jahre. Ziel wäre ein Start etwa 2030.

Sie sind seit zehn Jahren bei SeeSat mit dabei. Was macht für Sie den Reiz an dem Projekt aus?

Das ist die Start-up-Mentalität und die Begeisterung in dem Projekt. Die eine oder andere Nachtschicht gehörte da einfach dazu und unser

„Ich denke es ist die Kombination aus Start-up-Mentalität, Begeisterung, Teamarbeit und anspruchsvoller Technik, die viele an SeeSat begeistert.“

Budget für Pizza war schon immer enorm hoch. Ich denke es ist die Kombination aus Teamarbeit und anspruchsvoller Technik, die viele an SeeSat begeistert.

Wie geht es nach der Start-up-Zeit weiter?

Bisher arbeiten alle Hauptamtlich über den Verein mit. Wir werden sehen, ob wir das weiter in der Weise stemmen können. Ziel ist es schließlich auch, Masterarbeiten und Promotionen über SeeSat anzubieten. Wir sind inzwischen auch eingebunden in ein internationales Forschungsprojekt in Tangier. Wir entwickeln uns also definitiv ständig weiter.

„Inklusion ist für alle Menschen“

„Es hat eine Weile gedauert, offen und ehrlich damit umzugehen“, sagt Lina Maria Pietras. Und meint damit die Tatsache, dass sie mit 4 % Restsehkraft nahezu blind geworden ist. Bei einer Lesung aus ihrem Buch „Herzaugen – Warum du dich nur in dir selbst finden kannst“ an der DHBW Ravensburg ging es um ihre Lebensgeschichte, die sie mit ihrem Wissen und ihren Erfahrungen verband. Vor knapp 20 Jahren hatte sie dort an der DHBW ihr Studium BWL-Messe-, Kongress- und Eventmanagement begonnen.

Lina Pietras ist Gründerin von purpose.hub® und blindspot.coaching®, sie ist eine renommierte Executive Business Coach, Leadership Trainerin, Keynote Speakerin und engagierte Social Activistin. Trotz ihrer Sehbehinderung hat sie sich als Vorreiterin für Inklusion und soziales Engagement einen Namen gemacht.

Am Anfang stand ihr Studium BWL-Messe-, Kongress- und Eventmanagement an der DHBW Ravensburg. „Die DHBW war das Beste, was mit passiert ist“, sagt sie dazu. „Ich musste dort lernen klar zu definieren was ich brauche“ – also etwa Skripte auf dem Rechner und Klausuren im Großformat.

[Link zum Bericht über den Vortrag.](#)



„Disziplinen verbinden brauchen wir auch in der Agrarwirtschaft mehr denn je“

Prof. Dr. Jonas Weber über seine ersten Erfahrungen und Eindrücke mit dem neuen Studiengang Agrarwirtschaft

Seit 2022 bietet die DHBW Ravensburg den Studiengang Agrarwirtschaft an. Prof. Dr. Jonas Weber ist der Studiengangsleiter, im Interview spricht er über die ersten Erfahrungen.

Herr Weber, warum passen Agrarwirtschaft und die DHBW Ravensburg gut zusammen?

Hier an der DHBW wurden in den vergangenen Jahren viele Kompetenzen aufgebaut – sei es im Bereich Medien, Tourismus, Gastronomie, der BWL oder in der gesamten Technik. Wenn es uns gelingt diese Disziplinen mit der Agrarwirtschaft zu verknüpfen, dann haben wir ein riesiges Potenzial. Etwa beim Thema Agrartourismus oder Soziale Medien. Und gerade in der Technik prallen derzeit viele Themen wie KI oder Robotik auf die Landwirtschaft ein. Hier kompetente Partner aus der Hochschule an der Seite zu haben bewirkt enorm viel im Agrarsektor. Disziplinen zu verbinden brauchen wir mehr denn je.

Die DHBW ist immer auch ein starker Partner für die Region. Da passt doch ein Studium Agrarwirtschaft bestens nach Oberschwaben, oder? Auf jeden Fall. Ob Hopfen, Obst oder Milchvieh – wir haben eine vielfältige und gleichzeitig sehr spezialisierte Landwirtschaft und damit einen starken Agrarsektor hier. Der



Prof. Dr. Jonas Weber leitet seit 2022 den Studiengang Agrarwirtschaft.

Studiengang passt bestens in dieses Umfeld. Dazu haben wir mit den Landwirtschaftlichen Zentrum Aulendorf Baden-Württemberg ein etabliertes Forschungsinstitut mit landwirtschaftlicher Infrastruktur vor Ort. Die Kooperation der DHBW Ravensburg mit dem LAZBW im Studiengang Agrarwirtschaft bedeutet für uns ein solides Fundament. Wir mussten dadurch nicht bei null an-

fangen und haben einen starken Akteur aus der Region an unserer Seite.

Ein duales Studium im Bereich Agrarwirtschaft gibt es bisher noch nicht. Ist das passend für die Branche?

Es ist ein Bildungsangebot, das andere Angebote im Agrarsektor super ergänzt. Wir haben einen breiten Sockel für die Ausbildung und natür-

lich einige akademische Angebote. Das duale Studium baut hier mit seiner Verknüpfung von Theorie und Praxis die ideale Brücke. Mich freut das hohe Interesse der Betriebe. Wir haben schon rund 100 Duale Partner, die gerne einen Studienplatz anbieten möchten. Und das, obwohl es für landwirtschaftliche Betriebe eine finanzielle Herausforderung ist, solch ein Angebot auf die Beine zu stellen und zu stemmen.

Wer sollte Agrarwirtschaft an der DHBW Ravensburg studieren?

Unser Ziel ist es, jungen Menschen einen direkten Zugang zur Landwirtschaft zu ermöglichen. Und da ist die Bandbreite enorm groß. Es kommen Studierende welche eng mit der Landwirtschaft aufgewachsen sind und diese Verknüpfung aus Praxis und Theorie im Studium fortführen möchten aber auch Personen, die bisher noch keine oder sehr geringe Berührungspunkte zur praktischen Landwirtschaft hatten und dies über die Praxisphasen während dem Studium erlernen möchten. Nach ihrem Studium können die Absolventen einen Betrieb führen oder verwalten. Sie können in der Beratung, der Verwaltung oder in der Bildung in dem Bereich arbeiten. Und natürlich gibt es eine vor- und nachgelagerte Industrie, die Fachkräfte mit einem landwirtschaftlichen Hintergrund sucht.

„Hier an der DHBW wurden in den vergangenen Jahren viele Kompetenzen aufgebaut – sei es im Bereich Medien, Tourismus, Gastronomie, der BWL oder in der gesamten Technik. Wenn es uns gelingt diese Disziplinen mit der Agrarwirtschaft zu verknüpfen, dann haben wir ein riesiges Potenzial.“

Pedalkraft trifft Kameradschaft

e2rad-Team radelt 877 Kilometer von Friedrichshafen nach Breslau

Unter dem Motto „Rowerem do Wrocławia“ startete die diesjährige e2rad-Tour der Studierenden Wirtschaftsingenieurwesen vom Technikcampus Friedrichshafen der DHBW Ravensburg auf ihre ambitionierte Reise ins polnische Breslau. Das Projektteam bestand aus sieben Studierenden, Studiengangsleiter Prof. Dr. Jürgen Brath sowie sechs externen Mitradlern. Die gesamte Strecke von 877 Kilometern und 5880 Höhenmetern führte durch abwechslungsreiche und oft herausfordernde Landschaften, die den Teilnehmern alles abverlangten.

Bis auf zwei Teilnehmer haben alle die Strecke mit dem Pedelec zurückgelegt. Der Spaß am Radfahren wurde mit dem Nützlichen verbunden. Mit verschiedenen Messgeräten an den Rädern sammelten die Studierenden während der gesamten Tour verschiedene Leistungsdaten für die spätere Auswertung und damit den eigentlichen Zweck des e2rad-Projekts.

Jeder Tag auf dieser Tour bot neue Abenteuer für die Radler. Die Laune



Breslau war das Ziel der diesjährigen und zwölften Auflage der e2rad-Tour.

blieb trotz eisigen Winden, Regentagen, verschneiten Landschaften bis hin zu den sonnigen Tagen durchweg positiv. Die Ankunft in Breslau war ein emotionaler Moment für alle Beteiligten. Die Stadt begrüßte die Radfahrer*innen mit offenen Arme.

Es ist bereits die zwölfte Tour, die das e2rad-Team der Wirtschaftsingenieure der DHBW Ravensburg zu diesen Zwecken auf die Beine gestellt hat.

[Hier geht es zu weiteren Infos.](#)

GFR-Team in Hockenheim

Durchwachsene Saison



In den vergangenen Wochen waren Studierende vom Global Formula Racing-Team bei den Formula Student-Rennen in Michigan, Österreich und am Hockenheimring am Start. Dabei

gab es Lichtblicke, Highlights und leider auch einiges, das nicht so gut lief: Platz 21 in Michigan, Platz 22 in Österreich Platz 46 in Hockenheim und Platz 8 in Italien. Foto: FSA Lodholz

Mit dem Age Suit in der Bücherei

Studienprojekt BWL-Tourismus, Hotellerie und Gastronomie



Drei Studentinnen der DHBW Ravensburg haben in einem Studienprojekt das **Optimierungspotenzial der Stadtbücherei Ravensburg für ältere Menschen** untersucht. Dazu stand ihnen der **AgeSuit** der Hochschule zur Verfügung. Mit ihm konnten die Studentinnen die Einrichtungen und den Service der Bücherei gründlich testen. Der Anzug simuliert wie es ist, mit verringertem Hör- und Sehvermögen oder eingeschränkter Beweglichkeit unterwegs zu sein. Bei der Jubiläumsfeier der Bücherei hatten die Studentinnen gemeinsam mit Prof. Dr. Anja Brittnier-Widmann, Studiengangsleiterin BWL – Tourismus, Hotellerie und Gastronomie, eine Führung in dem AgeSuit angeboten. Es stellte sich etwa heraus, dass sich etwa die Recherche nach Medien an den Computern und in den Regalen bei kleiner Beschriftung durch ein eingeschränktes Sehvermögen als schwierig erwies.

[Hier geht es zu weiteren Infos.](#)

Unterstützung für Außenhülle

Zeppelin nach Corona-Pause wieder flugtüchtig



Die Hochschule Reutlingen und der Technikcampus Friedrichshafen der DHBW Ravensburg haben in Sachen Zeppelin kooperiert. Studierende Textiles Ingenieurwesen aus Reutlingen haben dem Luftschiff eine

Außenhülle verpasst. Zuvor hatten Studierende Luft- und Raumfahrttechnik der DHBW Ravensburg den Zeppelin wieder aus seiner Corona-Pause verholfen.

[Hier geht es zu weiteren Infos.](#)

Was verleiht einer Idee ihr Format?

Marktanalyse für die SIGL GmbH in Mertingen

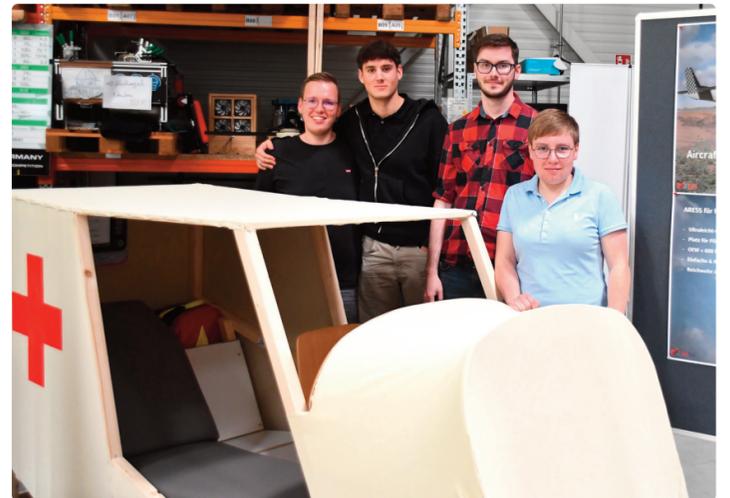


Die **SIGEL GmbH mit Sitz in Mertingen** blickt auf eine über 80-jährige Unternehmensgeschichte zurück. Während die Anfänge in den 1950er Jahren im Bereich Druck- und Papierverarbeitung lagen, ist das Unternehmen heute Hersteller von innovativer und designstarker Büroausstattung für die moderne, agile Arbeitswelt. Für die Studierenden des Studiengangs BWL-International Business der DHBW Ravensburg bot sich die Gelegenheit für eine Marktanalyse für ihre Produktparte Notizbücher und Notizblöcke unter der Leitung von Prof. Dr. Thomas Doppelstein. Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass **neben dem Preis auch die Produkteigenschaften Qualität und Design eine hohe Relevanz bei der Kaufentscheidung haben.**

[Hier geht es zu weiteren Infos.](#)

Humanitärer Hilfe in Ostafrika

Studierende entwerfen und bauen Ambulanzflugzeug



Im fünften und sechsten Semester haben die Studierenden Technik die Gelegenheit, sich in ihren Studienarbeiten in spannende Themen und Projekt einzuarbeiten. Gerne mit einem Beitrag für die Gesellschaft! Dabei entstand auch ein ultraleichtes Ambulanzflugzeug auf Basis des

STOL CH801-SD der Zenith Aircraft Company für humanitäre Hilfe in Ostafrika, entworfen und gebaut von vier Studierenden Luft- und Raumfahrttechnik der DHBW Ravensburg: Luca Prior, Peter Huber, Anna-Sophia Dischler und Daniel Ströbel.

Auszeichnung für Jan Störk

Jan Störk ist der beste Absolvent im Studiengang Wirtschaftsinformatik – Business Engineering, er hat sein Studium mit der Note 1,1 abgeschlossen. Dazu noch hat er die beste Bachelorarbeit abgeliefert. Dafür bekam er nun einen mit 500 Euro dotierten Preis von der Vetter Pharma-Fertigung verliehen.

Die Laudation für seine Leistung hielt Carina Spannenkrebs, Managerin akademische Ausbildung bei Vetter Pharma. Jan Störks Dualer Partner war der Software-spezialist SAP SE in Markdorf. Nach seinem Studium wechselte er an den Standort Walldorf von SAP.

Zu seinem dualen Studium an der DHBW Ravensburg sagt er: „Das Studium war intensiv und fordernd, hat mir aber viel wertvolles Wissen vermittelt, sowohl in der Theorie als auch in den praktischen Anwendungen.“

Sein Wissen hat er im Studium übrigens nicht für sich behalten – sondern als Tutor in den Fächern Logik und Algebra gerne weitergegeben.



Carina Spannenkrebs von Vetter Pharma hat den Preis für seine Studienleistung an Jan Störk verliehen.

Ganz eigener Blick auf Design

Ravensburg Designpreis der BW-Bank geht an Justus Steinfeldt

Der Ravensburger Designpreis ist mit 1.000 Euro dotiert und wird in jedem Jahr von Markus Kistler, Bereichsleiter Unternehmenskunden BW-Bank, an eine*n verdiente*n Absolvent*in Mediendesign der DHBW Ravensburg verliehen. In diesem Jahr geht der Preis an Justus Steinfeldt. Justus Steinfeldt erhält den Preis für sein Engagement und seine Leistungen im Studium. Er hat sein Mediendesign Studium an der DHBW Ravensburg und bei seinem Partnerunternehmen „Sandstein Neue Medien“ mit nur 20% Sehschärfe gemeistert und den Studiengang mit seinem ganz eigenen Blick als Mensch und Designer bereichert. Im Interview spricht er über seine Studienzeit an der DHBW Ravensburg.

Herr Steinfeldt, Sie haben ihr Studium Mediendesign mit nur 20% Sehschärfe gemeistert. Eine tolle Leistung, wenn man dazu noch bedenkt, wie intensiv ein duales Studium ist.

Ich hätte mir kein besseres Studium und keinen besseren Start in die berufliche Zukunft vorstellen können und bin dankbar für die Unterstützung, die ich im Studium erhalten habe. Seit meiner Kindheit beschäftige ich mich mit der Fotografie. Das Studium hat mir weitere gestalterische Perspektiven eröffnet und ich durfte im Studium neue Leidenschaften entdecken. Mir war bewusst, dass es eine intensive Zeit wird. Gut war, dass ich das Studium auf vier Jahre ausweiten konnte.

Es hört sich erstmal ungewöhnlich an – 20% Sehschärfe und Fotografie?

Ich fotografiere seit meinem 13. Lebensjahr leidenschaftlich. Durch meine Sehbehinderung bin ich zur Fotografie gekommen, weil ich in der Schule immer eine Kamera dabei hatte, um zum Beispiel die Tafel abzufotografieren und zu vergrößern. Ich denke, dass ich als Desig-



Markus Kistler, Bereichsleiter Unternehmenskunden BW-Bank, übergibt den Ravensburg Designpreis an Justus Steinfeldt. Die Laudatio hielt Studiengangsleiter Prof. Dr. Markus Rathgeb.

ner durch meine andere und zunächst unschärfere Sicht auch profitiere. Meinen anderen Blick möchte ich gern teilen. Aktuell arbeite ich viel in der 3D-Visualisierung, dazu hat mir das duale Studium den Anstoß gegeben. Nach meinem Studium habe ich mich als 3D Motion Designer unter dem Namen „20% VISION“ selbstständig gemacht.

Inhaltlich beschäftigen Sie sich stark mit Barrierefreiheit. Das war auch Thema ihrer Bachelorarbeit?

Barrierefreiheit hat eine hohe Relevanz, weil allein in Deutschland knapp 10% der Bevölkerung eine Schwerbehinderung besitzen. Bei meinem Ausbildungsbetrieb „Sandstein Neue Medien“ haben wir barrierefreie Webseiten umgesetzt. Deshalb habe ich mich im Bachelor gefragt, ob Menschen mit geistiger

Behinderung in den aktuellen Richtlinien abgedeckt werden. Darüber gibt es erst wenig Forschung. In Zusammenarbeit mit 18 Testpersonen mit geistiger Behinderung ist eine Webseite zur Suche nach Praktika für Menschen mit Behinderung entstanden. Diese Webseite dockt an einen Auftrag meines Ausbildungsbetriebs namens „Schau Rein!“ an. „Schau Rein!“ ist Sachsens größte Initiative zur Berufsorientierung des Sächsischen Kultusministeriums. Das Ergebnis der Arbeit mit den Menschen mit geistiger Behinderung war: Die Nutzbarkeit von Webseiten verbessert sich bei einer Optimierung für Menschen mit geistiger Behinderung für alle. Weil Menschen mit geistiger Behinderung besonders nutzerfreundliche Webseiten benötigen, können wir sie alle besser nutzen. Deshalb sollten Menschen mit geistiger Behinderung in Nutzertests integriert werden.

TechCafé für Studentinnen

Unter dem Motto „Come together“ ist das erste TechCafé am Technikcampus Friedrichshafen gestartet. Das Angebot richtet sich gezielt an Studentinnen in MINT-Studiengängen.

Ein ungewohntes Bild gab es beim ersten TechCafé. Ein Hörsaal, in dem sich ausschließlich Studentinnen einfinden, ist am Technikcampus in Friedrichshafen wahrhaftig eine Seltenheit. Der Frauenanteil beträgt hier nur knapp 15 Prozent.

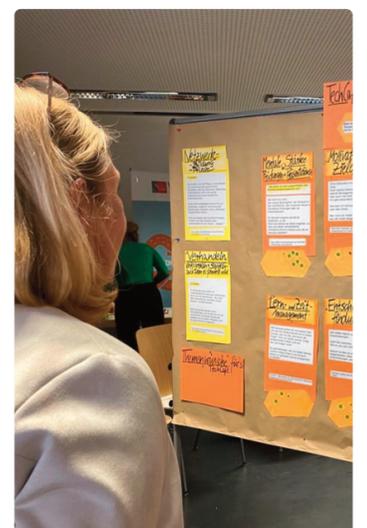
Die Studentinnen kamen jedoch nicht zu Vorlesung oder Seminar, sondern auf Einladung des örtlichen Gleichstellungsteams zum ersten TechCafé. Hier können sich Studentinnen, die in ihren Kursen sonst nur einen kleinen Anteil ausmachen, kennenlernen und vernetzen. Nach einem ersten Austausch bei Kaffee, Getränken und kleinen Snacks begann der offizielle Teil mit der Begrüßung durch Prof. Dr. Ulrike Tennagen, stellvertretende örtliche Gleichstellungsbeauftragte und Initiatorin des TechCafés in Friedrichshafen. Ihr folgte Prof. Dr. Heinz-Leo Dudek, Dekan der Fakultät Technik, der das Projekt von Anfang an unterstützt und die Studentinnen ermutigt, sich in der Technik zu behaupten.

Das Kennenlernen stand bei diesem Termin im Fokus. So stellte sich zunächst das örtliche Gleichstellungsteam vor, bestehend aus Alexandra Otter, Ulrike Tennagen, Axel Hoff und Alexander Wipfler. Diese haben in den letzten Monaten die Vorarbeit für das TechCafé geleistet.

Bei der anschließenden Vorstellungsrunde der Teilnehmerinnen wurde bereits der Wunsch deutlich, sich zu Themen, die besonders weibliche Studierende in ihrem Alltag bewegen, auszutauschen. Auch andere Studentinnen am Campus kennenzulernen war eine Erwartung, die fast allen Teilnehmerinnen nannten.

Danach hieß es aktiv werden: Die Trainerin Heidi Detzel-Ströble, die die Coaching-Anteile in den TechCafés gestaltet, stellte geplante Themen vor und bat die Teilnehmerinnen um eine Priorisierung. Dabei machte sie klar, dass das TechCafé sich an den Wünschen der Studentinnen orientiert und eigene Vorschläge willkommen sind. Per Dot-Voting wurden die Themen gewichtet, die in den folgenden Terminen des TechCafés behandelt werden.

In entspannter Atmosphäre bot der Ausklang der Veranstaltung dann nochmals die Möglichkeit, zwanglos



CmdE 4 – Chaos und Kontrolle

Neue Ausgabe des Studiengangsmagazins der Mediendesigner

Die vierte Ausgabe des Studiengangsmagazins CommandE der Mediendesigner der DHBW Ravensburg widmet sich dem faszinierenden Spannungsfeld zwischen Chaos und Kontrolle. Diese beiden scheinbar gegensätzlichen Zustände begleiten uns nicht nur im Alltag, sondern sind auch im gestalterischen Entwurfsprozess zentrale Elemente. Während Kontrolle Ordnung, Sicherheit und Vorhersehbarkeit suggeriert, wird Chaos oft mit Unsicherheit und Unvorhersehbarkeit assoziiert. Doch genau in dieser Wechselwirkung liegt die Grundlage für kreatives Schaffen.

Die Ausgabe gliedert sich in Episoden zu den Themenbereichen Norm, Kontext, Entwicklung, Kommunikation, Perspektive und Empfindung. Darin werden unterschiedliche Facetten des Verhältnisses von Chaos und Kontrolle beleuchtet. Es steht die Frage im Vordergrund, wie Designer*innen diese Pole in ihrem Schaffensprozess balancieren können, um neue und überraschende Lösungen zu finden. Jede Episode untersucht Aspekte dieses Spannungsverhältnisses und zeigt, wie das Potenzial von Chaos genutzt werden kann, um zu innovativen Ergebnissen zu gelangen.



Wie in den vorherigen Ausgaben verbindet das Magazin unterschiedliche Perspektiven und Diskurse von Studierenden, Alumni, Dozierenden und Partnerunternehmen. So entsteht ein facettenreicher Dialog, der sich nicht nur auf die gestalterische Praxis beschränkt, sondern auch gesellschaftliche und technologische Implikationen einbezieht. Es bietet somit nicht nur eine Analyse des Themas Chaos und Kontrolle, sondern inspiriert dazu, diese Gegen-

sätze als Chance für Kreativität und Innovation zu begreifen. Die Wahl der zwei Druckarten – Digital- sowie RISO-Druck – resultiert als Sinnbild für die Einflüsse, die der Inhalt und die Gestaltung aufeinander nehmen. Die losen Episoden, die von einem Schuber zusammengehalten werden, laden dazu ein, sie immer wieder anders zu ordnen und neue Themenbezüge entstehen zu lassen.

Konzept, Redaktion, Gestaltung und

Umsetzung: Prof. Dr. Markus Rathgeb, Max Stümpflen, Fynn Piepensneider und Miriam Rein. In Kooperation mit den Partnerunternehmen, der Druckerei Ehrat, Ravensburg, und Risofort, Hamburg. Fotos: Fynn Piepensneider und Miriam Rein

Das Magazin kann gegen eine empfohlene Spende von 20 Euro über den Studiengang (Alena Schmidt-Wehrich) bezogen werden.

Volunteers Award



Der Förderverein der DHBW Ravensburg (VFA) verlieh zwei Mal den Volunteers Award für besonderes Engagement auch neben

dem zeitintensiven Studium. Der Preis geht an Studierende, die sich speziell für die Hochschule und das Miteinander eingesetzt haben. Über jeweils 1.000 Euro freuen sich **Paula Schneider und Johnny Horcher**, beide hatten sich bei den Absolventenbällen im vergangenen Jahr, aber auch bei vielen anderen Gelegenheiten für die Studierenden und die Hochschule engagiert.



Hotelier mit Leidenschaft

Louis Steinle ist Next Generation Hotelier 2024

Der Gewinner des Awards „Next Generation Hotelier des Jahres 2024“ heißt Louis Steinle. Er hat an der DHBW Ravensburg Hotel- und Gastronomiemanagement studiert und ist derzeit Resident Manager im „Das Achenal“. Mit nur 30 Jahren wird Steinle schon bald das neue Luxus-Hideaway Chiemgauhof direkt am Chiemsee als Resident Manager leiten.

In Deutschland gibt es 11.000 Hotels – der Award zeichnet junge und ambitionierte Führungskräfte aus, die auch in Zukunft das Rückgrat für eine hochwertige Gastfreundschaft und Servicekultur sein werden. Und genau diesen Spirit verkörpert Louis Steinle, wie die Jury findet und urteilt: „Wie kaum ein anderer hat Louis Steinle das Gastgeber-Gen schon von früh an mitbekommen. Der junge Mann vergräbt sich nicht in Strategien und Positionierungen, sondern ist in herausragender Weise für die Gäste da.“

„Unseren Gästen ein unvergleichliches Erlebnis bieten“

Louis Steinle stammt tatsächlich aus einer Gastronomiefamilie in vierter Generation. Seine Ausbildung zum Gastronomiefachmann und sein duales Studium an der DHBW Ravensburg waren seine ersten eigenen Schritte in die Welt der Hotellerie.



Louis Steinle hat sein Studium an der DHBW Ravensburg absolviert. Foto: Das Achenal

Sein Partnerunternehmen war das Colombi Hotel in Freiburg. Nach weiteren Stationen landete er in dem Resort „Das Achenal“, „wo ich mich leidenschaftlich dafür einsetze, unseren Gästen ein unvergleichliches Erlebnis zu bieten, um das Resort kontinuierlich weiterzuentwickeln“, so Steinle.

In seinem Hotel wird er übrigens liebevoll als „Feuerwehrmann im Haus“ bezeichnet. Dazu gehört auch mal das Verteilen von Handtüchern am Außenpool. Aber natürlich auch

das Mitwirken am Erfolg und der Zukunft des Hotels – dort hat sich mit dem Blick auf Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Positionierung in der Öffentlichkeit enorm viel getan. Verliehen wurde der Preis bei den Future Hospitality Days 2024.

Aktuell ist Louis Steinle als Resident Manager des neuen Chiemgauhofs, der Ende des Jahres in exponierter Lage direkt am Chiemsee in Übersee eröffnet wird, auf der Suche nach neuen engagierten Mitarbeiter*innen.

Ernährungskompetenz der Studis

Im Sommersemester 2024 haben Studierende des Studiengangs **BWL-International Business** unter der Betreuung von Prof. Dr. Thomas Döbelstein die Ernährungskompetenz der Studierenden der DHBW Ravensburg analysiert und relevante Einflussfaktoren identifiziert. Auftraggeberin war Prof. Dr. Michaela Nübling, Leiterin des Kulinarischen Entwicklungszentrums an der DHBW. Die Umfrage ist die Basis dafür, 2025 Workshops rund um die Ernährung für Studierende anzubieten.

Umfrage und anschließende Workshops sind Teil des Projekts Freiraum 2023 „Sustainable Food Literacy“, das von der Stiftung Innovation in der Hochschullehre gefördert wird. Die geplanten Ernährungsworkshops werden konkret auf Studierende zugeschnitten, der Fokus liegt dabei auf einer nachhaltigen und gesunden Ernährung im Studienalltag.

Smart snacks ist ein Thema

An der Umfrage beteiligten sich insgesamt 905 Studierende der DHBW Ravensburg im Alter von 18 bis 27 Jahren. Die Ergebnisse machen deutlich, dass die Ernährungskompetenz der Mehrheit der Studierenden noch ausbaufähig ist. Besonders in den Bereichen „Smart snacks“ (70,4%), „Gemeinsam essen“ (56,8%) und „Widerstehen können“ (55,0%) zeigen die Befragten Defizite. Als größte Herausforderung bei der Zubereitung von Speisen mit frischen Zutaten nannten 72,2 % der Studierenden die Dauer der Zubereitung. Die Ergebnisse beruhen auf subjektiven Selbstausskündungen der Studierenden. Zur Messung und Kategorisierung wurde ein bereits etablierter Fragenkatalog mit 29 Fragen herangezogen.

Darüber hinaus zeigte die Studie, dass ein höheres persönliches Interesse an Ernährungsfragen mit einer leicht höheren Kompetenz einhergeht. Studierende, die größere Herausforderungen mit der Ernährung im Alltag erleben, weisen dagegen in der Regel eine niedrigere Ernährungskompetenz auf.

Die Untersuchung ergab außerdem, dass rund die Hälfte der Studierenden Interesse an Ernährungs-Workshops hat. Die Interessierten wünschen sich Lerninhalte zu Themen wie „Essen selbst zubereiten“ (61,0%), „Mahlzeiten planen“ (55,8%), „Lebensmittel und ihre Nährwerte“ (55,0%) sowie „Sparsam haushalten“ (52,0%).

Die Studienergebnisse bieten dem Projektteam „Sustainable Food Literacy“ eine wertvolle Grundlage für die Entwicklung der interaktiven Workshops und Lehrformate, die gezielt die bestehenden Defizite adressieren. Die Workshops sollen 2025 starten. Damit schafft das Kulinarische Entwicklungszentrum die Möglichkeit, die Gesundheitsförderung zu stärken sowie soziale, ökologische und handlungsorientierte Kompetenzen der Studierenden zu fördern.

Schlanke digitale Produktion

Production Excellence Day



Zu einem **Production Excellence Day** hatte das Zentrum für Digitalisierung in Produktion und Produktentwicklung (ZDP) der DHBW Ravensburg geladen. Und gekommen waren sowohl ein gutes Dutzend hochkarätiger Referenten als auch viele Fachkräfte und Verantwortliche aus den Bereichen Produktion, Arbeitsvorbereitung, Industrial Engineering, Supply Chain Management und Industrie 4.0. Thema waren die Transformation von Produktionsnetzwerken, Trends aus der industriellen Produktion, Smart Factory und Smart Operations.

An vielen Beispielen aus der Praxis bekamen die Teilnehmer*innen des Production Excellence Day vermittelt, wie andere Firmen Aufgaben rund um eine digitale oder Lean Production analysieren, planen und umsetzen. Den Weg zur Smart Factory für die Rolls-Royce Solutions GmbH beschrieb zum Beispiel Bernd Baader, Vice President Operations Engines und Footprint. Dort liegt der Fokus zunächst auf der Analyse des Prozesses und seiner Verschlingung – es folgt die passende

und dazu notwendige Technologie. Sind also komplexe und variabel Anleitungen in der Produktion als Hemmnis erkannt – werden digitale Anweisungen mit Einbindung von Augmented Reality zur Lösung. Über die Einführung eines Advanced Planning and Scheduling-Systems von den Voraussetzungen bis zu den kritischen Punkten berichtete etwa Matthias Leister, Produktionsleiter bei der Gartner Extrusion GmbH. Volker Onderka von der wenglor sensoric GmbH berichtete, wie sein Unternehmen zu einer Datenstrategie für ihr Produktionsdaten gekommen ist. Gute Anregungen kamen dabei über eine Beratung von Mittelstand-Digital, einen anderen Blickwinkel brachte aber durchaus auch eine studentische Bachelorarbeit zu dem Thema.

Bereits beim ersten Production Excellence Day hatten die praktischen Einblicke und der Austausch zu Themen rund um die Produktion viele Interessierte angezogen und überzeugt. Und das gilt auch für die zweite Auflage in diesem Jahr.

Lernsimulation Energie

Kooperation mit der Wissenswerkstatt

Studierende des Studiengangs **Data Science** an der DHBW Ravensburg haben eine **Stromnetzsimulation** für die Wissenswerkstatt Friedrichshafen e.V. entwickelt. Damit legen die Studierenden die Basis für einen neuen Wissenswerkstatt-Kurs, bei dem Schüler*innen künftig das Thema **Energieversorgung** vermittelt werden kann.

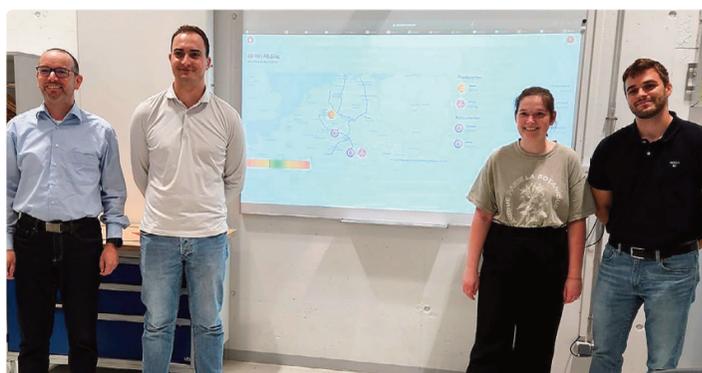
Energie ist ein großes und komplexes Thema. Was sich für viele wie ein trockenes Physik-Thema anhört, birgt jedoch spannende Facetten. Energie ist die Grundlage von allem. Das Bewusstsein dafür und der Umgang mit ihr ist dabei entscheidend. Diese Aspekte MINT-affinen Schüler*innen zu vermitteln, ist das Ziel der Wissenswerkstatt, die bei Bildung zudem noch auf den Spaßfaktor setzt.

Im Rahmen einer Projektarbeit von drei Studierenden entstand dazu nun eine webbasierte Planspielssoftware. Die Studierenden programmierten eine Simulation, mit der zukünftige Teilnehmer*innen der Wissenswerkstatt das Zusammenspiel der „Erzeuger“ und „Verbraucher“ im deutschen Stromnetz mit ihren eigen-

nen Handys selbst nachspielen können. Dabei können unterschiedliche Erzeugerarten (wie Photovoltaik, Wind, Kohle, Atomkraft) und unterschiedliche Verbraucherarten (wie Industrie, Konsumenten) simuliert und visualisiert werden. All das führt dann zu realistischen Anpassungen der Netzspannung. Ziel ist es, das Netz im Gleichgewicht zu halten.

Betreut wurden die Studierenden bei ihrer Projektarbeit durch Prof. Dr. Stephan Daurer. Nach Abschluss des Projekts meint Kathrin Hopkins, Geschäftsführerin der Wissenswerkstatt Friedrichshafen: „Wir hatten in der Vergangenheit schon Anläufe, unser Netzmodell vollständig in die digitale Welt zu überführen. Deshalb war ich erst skeptisch als Remo, Maïke und Jonas vollmundig eine Lösung versprochen haben. Aber was soll ich sagen? Es hat geklappt!“

Die neuen Kurse finden nun auf Basis der studentischen Software statt. Die Erstellung des Energiekurses wird durch Gelder der Vector Stiftung unterstützt. Start ist im Schuljahr 2024/2025.



Das Foto von der Präsentation der Studierenden bei der Wissenswerkstatt zeigt: Stephan Daurer, Remo Reichsoellner, Maïke Hucht und Jonas Strecker. Bild: Fähmann